

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit a a. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 32

Samstag, 12. März 1904

43. Jahrgang.

Deutsche Langmut.

In Prag ist seit den Novembertagen des Jahres 1897 der Hussitismus wieder teuflermäßig los. Fast scheint es, daß man die Deutschen, besonders die deutschen Studenten mit denselben brutalen Gewaltmitteln aus der Stadt entfernen möchte wie zu Zeiten des Magisters Huß. Die schwarze Undankbarkeit des tschechischen Völkchens, das durch die altberühmte deutsche Hochschule in Prag mehr Wohlthaten erfahren hat, als wir eigentlich vor unserem nationalen Gewissen verantworten können, liegt auf der Hand. Auch sonst ist das slavische Prag deutscher Kultur, deutschem Handel und Wandel, nicht zuletzt auch deutschem Gelde unsagbar viel Dank schuldig. Nun, da es aber glaubt, aus dem Größten heraus zu sein und auf eigenen Füßen, in geistlicher und wirtschaftlicher Beziehung stehen zu können — was, nebenbei bemerkt, eine arge Selbsttäuschung ist! — nun droht es dem Wohltäter und Erzieher mit dem Dreschflegel. Das ist tschechische Erkenntlichkeit. Mit dieser Tatsache müssen wir uns abfinden. Heute stellt sich die Staatsregierung den unverschämtesten Prager Tschechenforderungen, wie, daß den deutschen Studenten das Tragen ihrer Abzeichen und das Spazierengehen auf öffentlichen Plätzen und Straßen verboten werde, noch entgegen. Was aber morgen und nächstens der Standpunkt der Wiener Regierung sein wird, das ist nicht so ohne weiteres festzustellen. Wir haben bis jetzt immer noch erlebt, daß dem tschechischen Ungefühl schwachmütig nachgegeben wurde. Wir wissen also heute noch nicht, welche Schmach unserer deutschen

Studentenschaft in Prag noch droht, und ob sie schließlich nicht doch noch gezwungen werden wird, den Argumenten der Straße zu weichen. Umso ernster tritt an Deutschböhmen die Frage heran: was haben hier für Vorkehrungen des nationalen Widerstandes getroffen zu werden? Es ist sehr einleuchtend, daß das rasende Hussitenvölkchen, das trotz seines tschechischen Furors schlaue Erwägungen durchaus nicht unzugänglich ist, wenn es wieder einmal nach einem Wutanfalle Atem geschöpft hat, um sich her blickt und betrachtet, welchen Eindruck seine Heldentaten auf seine . . . deutsch-böhmischen Brotgeber hervorgebracht haben. Denn Tschechischböhmen darf es nicht ableugnen, daß es von den verhassten Deutschen ernährt wird. Sieht nun Prag, wie im Lande alles ruhig bleibt, und wie der Michel höchstens im Schlafe einmal, durch das Toben der Tschecho-Slaven aufgeschreckt, die Faust halt, um ruhig weiter zu träumen von seiner Sicherheit und Ueberlegenheit, — ja, dann wird sich das Tschechenvölkchen mit neuem Mute auf seine deutschen Opfer stürzen. Braucht es doch keine Wiedervergeltung zu befürchten. Es ist sehr beschämend für uns, daß wir unsere Landsleute erst auf solche Dinge aufmerksam machen müssen. Doch werden wir uns die Mühe und die Beschämung nicht verdrießen lassen und sie so lange an ihre Pflicht erinnern, bis sie die richtigen Folgerungen ziehen werden. Vorderhand hat das noch seine guten Wege, und die nationale Presse wird noch viel Geduld und viel Papier verwenden müssen, bis der Zweck erreicht sein wird.

Angesichts solcher Vorgänge wäre es unbedingt notwendig, wenn das deutsche Volk den tschechisch-

slavischen Horden gegenüber mit der rücksichtslosesten Schärfe vorginge und auch gegen eine Regierung Stellung nähme, die entweder zu schwach oder nicht gewillt ist, den slavischen Pöbel gebührend in die Schranken zu weisen. Allorts werden jetzt Entschlüsse gegen diese skandalösen Vorgänge in Prag gefaßt. Die Studentenschaft der Universität und Technik in Graz haben solche beschlossen und im nachstehenden veröffentlichen wir eine Entschliebung des deutschnationalen Vereines:

Die steirischen Vertrauensmänner des Deutschnationalen Vereines für Oesterreich geben ihrer tiefsten Empörung über die gegen die Deutschen, insbesondere gegen die deutschen Studenten in Prag erneute tschechische Pöbelheze Ausdruck und heben hervor, daß diese das Gesetz aufs grösste verletzenden und den Kulturzustand der Tschechen kraft beleuchtenden Wutanfälligkeiten gegen die älteste deutsche Universität und die Deutschen Prags und Böhmens überhaupt in grellestem Gegensatz zu der langmütig gewährten Gastfreundschaft stehen, welche die vielen tschechischen und sonstigen slavischen Studenten an deutschen Universitäten Oesterreichs, insbesondere in Graz genießen. Sie geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Staatsgewalt dem Gesetze Geltung verschaffen werde. Gleichzeitig werden die Abgeordneten aller deutschen Parteien ersucht, all ihren Einfluß zum Schutze der deutschen Bürger Prags aufzubieten.

Hoffentlich folgen diesen Entschlüssen auch die entsprechenden Taten. In den Tagen bitterster nationaler Not, in Tagen, da es jedem Kinde klar werden muß, daß es den Existenzkampf um die heimatliche Scholle gilt, sind Worte allein nicht mehr am Platze. Auch deutsche Langmut muß ein Ende haben.

Nachdruck verboten.

Das Mädchen aus der Fremde.

Von Karl Ed. Klopfer.

(11. Fortsetzung.)

Er errötete, als ob er sich auf einer Freveltat ertappt sähe und schwieg. Da richtete sie sich auf und ergriff mit Wärme seine Hand.

„Nicht wahr, jetzt ist ja alles wieder gut, lieber, guter Ernst?“ flüsterte sie mit leuchtenden Augen.

Dieses „alles gut?“ drang wie ein glühender Dolch in sein Herz. Alles gut? Ja, konnte denn die arme Frau nicht auf seinem Gesicht lesen, was da in seiner Seele vorging? Er glaubte wenigstens, sie müsse es können.

„Du hattest ja Recht, Dich gegen die unwürdige Bevormundung der Mutter aufzulehnen! Aber, nicht wahr, Du gehst nicht wieder im Groll von mir.“

„Nicht wahr!“ wiederholte sie dringender, „nicht wahr, Du bist wieder gut?“

Diese Sprache war ihm ganz neu; aber gerade deshalb, weil er sie noch nie an seiner Frau vernommen, gerade deshalb fand seine Phantasie neuen Spielraum, sich von Betty's Seite wegzudenken. Er hörte ihre Worte, aber in ihnen eine ganz andere Stimme.

„Ernst, warum schweigst Du?“ lispelte Betty jetzt sanft und drückte seine Hand.

Diese Bewegung durchzuckte ihn jäh. Ihm war, als müsse er sich ihr zu Füßen stürzen und

ein reuiges Bekenntnis ablegen, daß er nicht ihr Bild vor Augen habe, daß er dieses Bild aber auch jetzt noch nicht verstreuen könne.

„Ich bin ein Elender!“ rief er und fiel seiner Frau laut weinend um den Hals.

Betty küßte innig seine braunen Locken und hätte mögen laut aufjubeln, daß sie „ihren Ernst“ wieder oder eigentlich: erst jetzt — zum ersten male — so völlig gefunden habe. Jeder Mißklang schien beseitigt.

Das arme Geschöpf!

Sechstes Kapitel.

Ein Höflichkeitsbesuch. — Der Pechvogel.

Daß am nächsten Vormittag, so ungefähr gegen zehn Uhr, abermals ein Fiaker auf der Schönbrunnerstraße dahinrollte, daran wäre bei dem überaus regen Wagenverkehr dieses Stadtteiles gewiß nichts merkwürdiges gewesen; daß aber der Chef der Firma „C. C. Brockmanns Witwe und Sohn“ in diesem Fiaker saß und daß der Kutscher eine gewisse Nummer der Althofstraße in Hiezing als Ziel bezeichnet erhalten, das konnte allerdings ein wenig Wunder nehmen, wenn man sich die Aeußerung ins Gedächtnis ruft, welche Ernst dem jungen Arzt gegenüber getan hatte; es sei im allgemeinen wohl besser, einer gewissen Einladung keine Folge zu leisten. Aber der Fahrgast mußte doch seine guten Gründe haben. Und er hatte sie auch, das heißt: er hatte eine ganz rechtfertigende Antwort sich ausgedacht für den wohl unwahrscheinlichen Fall, daß Dr. Hubert ihn be-

züglich jener Beweggründe fragen sollte. Er hatte sich im Geiste schon ein ganzes Zwiegespräch zurechtgelegt zwischen ihm und dem Doktor, in welchem er mit einiger Spitzfindigkeit doch wirklich Recht behielt. Sein Schlusssatz war immer: „Ja, wissen Sie, lieber Doktor, ich kann doch unmöglich die Gesetze der Höflichkeit so außer Acht lassen, daß ich diesen notgedrungenen Pflichtbesuch unterlasse.“ Und er glaubte wohl auch selbst an die Tristigkeit dieses Beweggrundes.

Zu Hause hätte es ihm allerdings nicht unbedeutende Schwierigkeiten gemacht, mit diesem Argument durchzubringen, und so hatte er es nicht nur völlig unterlassen, dasselbe vorzubringen, sondern war schon in aller Frühe fortgegangen, das Frühstück im Kaffeehause einzunehmen, um jeder etwaigen Auseinandersetzung mit der Mutter und der Gattin aus dem Wege zu gehen.

Er malte sich jetzt das Erstaunen Betty's aus, wenn sie, zum Frühstück in den unteren Stock hinabkommend, von der Mutter erfuhr, daß er, Ernst, schon wieder ausgeflogen sei — unbekannt, wohin. Er hatte Betty allerdings insofern auf etwas Derartiges bereits in der vergangenen Nacht vorbereitet, indem er ihr zu verstehen gab, er halte es für notwendig, dem hyperdrakonischen Regiment der teuren Mama noch auf längere Zeit eine „nachdrückliche“ Auslieferung entgegenzustellen und Betty hatte ihm in ihrer Gefügigkeit auch beigestimmt, freilich ohne zu ahnen, wie er sich die Fortsetzung seiner Oppositionsrolle ausgedacht habe.

Er hielt sich jetzt auch vollkommen davon überzeugt, daß er den Höflichkeitsbesuch in Hiezing

Politische Umschau.

Inland. Reichsrat.

Die niederträchtigste und schamloseste aller österreichischen Komödien, die tschechische Obstruktion, wurde in den ersten zwei Sitzungen des Abgeordnetenhauses betrieben. Herr von Koerber kann mit seinem ureigensten Werke, der Vahmlegung der Verfassung, zufrieden sein und mit ihm diejenigen deutschen Abgeordneten, welche durch ihren Widerstand gegen die Aufhebung des § 14 das Werk der Slaven und der Regierung fördern halfen.

Die Prager Vorgänge.

Haben die Deutschen noch ein Recht, in Prag zu leben oder nicht? Ist denn der Staat nicht im Stande, die Prager Deutschen, die Hörer der deutschen Hochschulen Prags gegen die systematischen und fortgesetzten Bedrohungen und Angriffe durch den tschechischen Böbel zu schützen? Jenes tschechische Böbels, dessen rohe Instinkte durch die Führer des Tschechentums und die tschechischen Blätter in der raffiniertesten Weise fort und fort gegen die Deutschen aufgestachelt werden. Sind solche Vorgänge, wie sie sich jetzt in Prag abspielen, nicht auch eine Schmach für den Staat, dessen mit so vielen Machtmitteln ausgestattete Autorität sich nicht geltend zu machen vermag? Daß sich diese Autorität nicht geltend machen will, das muß man nach der Antwort, die der Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus auf die Interpellationen wegen der Prager Vorgänge erteilt hat, für ausgeschlossen halten. Die Wut der Tschechen über diese Antwort und der Beifall der Deutschen haben gezeigt, daß die Worte des Ministerpräsidenten den richtigen Weg wiesen, aber den Worten müssen die Taten folgen, die Tschechen müssen sehen, daß es nicht bloß bei Worten bleibt und daß man die nötige Energie findet, ihrem aufwieglerischen Treiben, das den gesamten Staat bedroht, entgegenzutreten. Je länger die Regierung zögert, dem tschechischen Wahnsinn in Prag und im Wiener Parlament mit voller Kraft und Entschiedenheit entgegenzutreten, desto mehr wird das Uebel um sich greifen. Den Prager Exzessen werden bald die gleichen und ärgere Ausschreitungen in anderen tschechischen Städten folgen und es ist ganz klar, daß die Deutschen dabei nicht ruhig bleiben werden. Die Empörung über die feigen Ueberfälle der Prager Tschechen auf die kleine Minderheit der deutschen Studenten hat alle deutschen Gaue ergriffen und es ist nur natürlich, wenn die Deutschen überall an den Tschechen Vergeltung üben.

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Beschickung von Vladivostok.

Vom Admiral Kaminura, dem Chef des zweiten Geschwaders, ist folgender Bericht über den

mit diesem Auflehnungsbestreben vor seiner Familie rechtfertigen könne und wenn er sich trotzdem dicht in seine Wagenecke drückte und nur mit einer gewissen bangen Scheu zum Wagenfenster hinaussah, so lag der ihn dazu veranlassende Grund nur wieder in dem Verlangen, jedem Erkantwerden auszuweichen; es brauchte doch kein Fremder davon zu wissen, daß er einen häuslichen Zwist gehabt habe, der ihn bewog, seiner Mutter — und vielleicht auch noch ein wenig der Gattin — „auf eine Zeit“ zu trogen.

Diese Erwägungen, die er sich mit großem Eifer stets vor die Seele hielt, schienen ihn nach und nach auch zu einer gewissen heiteren Sicherheit zu stärken; jedenfalls war seine Stimmung eine völlig sorglose und unbefangene, als er in der Ruhoffstraße vor einem gewissen Gartengitter aus dem Wagen stieg.

Der herbliche Garten und die im Hintergrund desselben stehende Villa schienen ihm heute im Licht des hellen klaren Oktobertages durchaus nicht so unfreundlich wie gestern, ja er vermochte sogar an dem düsteren, grauen Gebäude etwas Anheimelndes zu entdecken, wenn er sich im Geiste in die Zimmer versetzte, durch die eine schlanke, ebemäßige Frauengestalt wandelte, die in dem ihrem Wesen entströmenden Zauber etwas von ihrer eigenen Lieblichkeit auch ihrer unmittelbaren Umgebung mitteilen mußte.

Als Ernst im kleinen Flur dem mürrisch dreinsiehenden Diener in halb spanischer Bauertracht seine Karte überreichte, kam schon Sennorita Mezanello die Treppe hinab und hieß ihn willkommen,

Angriff auf Vladivostok eingegangen: Wie vorher angenommen, kam das Geschwader an der östlichen Einfahrt von Vladivostok am Morgen des 6. März an und mußte den noch mit Eis bedeckten See passieren. Feindliche Schiffe wurden im äußeren Hafen nicht gesehen. Die japanischen Schiffe näherten sich den Batterien an der Nordostküste von einem Punkte außerhalb des Schießbereiches der Batterien auf dem Bolzan-Vorgebirge. Nachdem wir den inneren Hafen um 1 Uhr 50 Minuten ungefähr 40 Minuten lang beschossen hatten, zog sich unser Geschwader zurück. Ich bin der Ansicht, daß die Beschickung bedeutenden Schaden angerichtet hat. Man sah Soldaten am Lande, aber die russischen Batterien erwiderten das Feuer nicht. Um 5 Uhr nachmittags wurde schwarzer Rauch in der östlichen Einfahrt bemerkt, und ich glaubte, er dürfte von den feindlichen Schüssen kommen. Aber der Rauch verschwand allmählich wieder. Am Morgen des 7. März unternahm das japanische Geschwader eine Rekognoszierungsfahrt in der Amerika-Bai, aber es wurde nichts Ungewöhnliches bemerkt. Das Geschwader näherte sich wieder der östlichen Einfahrt bei Vladivostok, aber es wurden weder feindliche Schiffe gesehen, noch schossen die Batterien. Das Geschwader ging dann nach der Possiet-Bai ab. Aber da auch dort nichts vom Feinde zu sehen war, zog es sich wieder zurück.

Erzählungen der Frau des Admirals Stard.

Immer erhält sich noch das Gerücht, daß ja auch ins Ausland gedrungen ist, die Russen in Port-Arthur wären in der Nacht, in welcher die Japaner sie überrumpelten, mit allem anderen eher beschäftigt gewesen, als vor einem Angriff des Feindes auf der Hut zu sein. Ja, an Land hätte sogar eine Festlichkeit stattgefunden, woran der größte Teil der Offiziere der bei Port-Arthur stationierten Schiffe teilgenommen habe.

Die nun nach Petersburg zurückgekehrte Gemahlin des Admirals Stard erzählt den Tatbestand wie folgt: „Bereits einige Tage vor dem 9. Februar herrschte in Port-Arthur aufgeregte Stimmung. Es waren keinerlei bestimmte Nachrichten über den bevorstehenden Krieg da, doch deuteten Privatnachrichten aus Petersburg darauf hin, daß etwas Ernstes zu erwarten stehe. Alle waren auf dem Posten, vom Admiral bis zum letzten Hafearbeiter. Die Spannung wurde schließlich so groß, daß allgemein das Schlimmste erwünschter erschien als diese Ungewißheit. Wie kann man hier von „unvorbereitet“ reden? Ich weiß nicht, wie es anderwärts war, aber Port-Arthur war lange vorbereitet. Alle Schiffe standen kriegsbereit. In den letzten Tagen vor dem Ueberfall unternahmen unsere Torpedoboote Rekognoszierungen. Die Offiziere durften nicht länger als bis 8 Uhr abends an Land verweilen. Ja, obgleich wir den Ueberfall kaum ahnen

sie hatte ihn vom Fenster aus anfahren und durch den Garten gehen sehen.

Als Ernst gegen Mittag die Spanierin verließ, war er bereits entschlossen, dieses Haus öfters zu besuchen. Er hatte sich ungemein wohl gefühlt da oben.

Sennora Juana, Carlottas Mutter, die sich von ihrem gestrigen Unfall schon wieder erholt hatte und Carlotta selbst waren ihm, dessen bescheidenes Auftreten ihnen jedes Mißtrauen benahm, mit natürlicher Herzlichkeit entgegengekommen. Er war entzückt von Carlottas freier, ungezwungener Art, die ihm überraschend schnell das Gefühl einflößte, als wäre er schon lange mit diesen beiden Frauen bekannt. Das junge Mädchen zeigte, obgleich vielleicht nur der Mutter wegen, eine so liebevolle Heiterkeit, daß Ernst sie noch tausendmal entzückender fand als gestern und vorgestern. Er konnte den Blick nicht von ihr wenden und sie mußte in seinen treuherzigen, schwärmerischen Augen so viel Vertrauenerweckendes lesen; denn sie plauderte mit ihm so offen und unbefangen, als sei er schon seit Jahren ihr erprobter Hausfreund. Es war eben jener seltsame Instinkt, den man „Sinn des Gemüts“ nennen könnte, welcher diese beiden Charaktere im Fluge zu einander hinzuziehen schien. Die Unterhaltung bewegte sich in einem so belebten, vertraulichen Plauderton, daß jedes der drei mit Wohlgefallen den Worten des anderen lauschte und Ernst vor dem herzlichem, Schwesterlichen Vertrauen Carlottas jede Spur von Unbefangenheit ablegte. Er fühlte sich wieder so angeheimelt, seine dichterische Phantasie fand ein solches Verständnis, daß er

konnten, war an jenem Tage besonderer Befehl erteilt, daß schon um 5 Uhr nachmittags alles an Bord sein müsse. Das Geschwader stand auf der äußersten Rhede. Sobald dann die Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen eintraf, zweifelte niemand an einer unmittelbar bevorstehenden Katastrophe. Was den vielbesprochenen Ball an diesem Tage betrifft, kann ich folgende Aufklärung geben: „Ich hatte gerade meinen Namensstag. Viele Damen besuchten mich, auch verschiedene Offiziere, doch nur von den Landtruppen. Mein Mann begab sich seit langer Zeit täglich um 8 Uhr abends auf sein Schiff „Petropawlowsk“ und übernachtete nie an Land. Am Abend der Schreckensnacht legte ich mich früh zu Bett. Dann wachte ich plötzlich durch einen Kanonenschuß auf. Aus unseren Fenstern über sah man die ganze Rhede. Plötzlich stiegen zwei Alarmraketen in die Luft. Das bedeutete Schlimmes. Erfahren konnte ich zunächst nichts, erst nach einiger Zeit drang die Kunde von dem Ueberfall der Japaner zu mir, auch daß unsere Schiffe beschädigt seien. Am Morgen entwickelte sich dann der bereits bekannte Flottenkampf.“

Wegen einer etwaigen Einnahme von Port Arthur äußert sich Frau Stard: „Von der Seeseite ist die Festung uneinnehmbar; sie ist überhaupt von allen Seiten so befestigt, wie man sich kaum vorstellen kann. Vorräte aller Art sind mehr als notwendig vorhanden. Es sind 200.000 Tonnen Kohlen am Ort. Die russischen Seeleute in Port Arthur glauben nicht an große erfolgreiche Operationen der Japaner zur See. Ihre Schiffe sind wohl prächtig, doch manövrieren sie schlecht. Sie schießen nicht schlecht, doch ihre Granaten wirken wenig verheerend. Port Arthur hat von ihnen wenig gelitten. Eine Panik trat bei der Kanonade nur vorübergehend ein, speziell unter den chinesischen Hafearbeitern, die kopflos davonliefen. Bekannt ist, daß die Japaner ängstlich ihre Verluste verheimlichen, doch wissen wir genau, daß sie nicht gering sind.“

Tagesneuigkeiten.

(Kurze Nachrichten.) Eine Klage gegen den Prinzen Hely von Sagan auf Zahlung von 37.5000 Franks hat ein Herr Kaiser aus Berlin erheben lassen. Es handelt sich um drei Wechsel, die im Juli vorigen Jahres fällig wurden. Damals wohnte der Prinz noch in Paris; da sein jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird er öffentlich zum Termin am 27. April an die 12. Kammer des Landgerichtes Berlin geladen. — Aus Groß-Besckerek wird gemeldet: Ein italienischer Betonarbeiter sprengte mit Dynamit den Pfeiler einer im Umbau befindlichen Eisenbahnbrücke. Es wurden hierbei ein Ingenieur namens Linebach, ein Techniker und ein Arbeiter getötet

wieder einmal alle jene geistreiche, hinreißende Liebenswürdigkeit entfaltete, die aus seiner Poetenseele strömte, aus der besten Seite seines Gemüts, die er allerdings im Alltagsleben so sorgsam zu verbergen gezwungen war. So kann man es ihm wahrhaftig nicht übel nehmen, wenn er in dieser Umgebung eben das Alltägliche vergaß. Und als auch Carlotta in ihm einen Dichter vermutete und er ihr eingestehen mußte, daß er die Schriftstellerei nur als heimlichen Dilettantismus betreiben könne, für gewöhnlich aber nur ein einfacher Kaufmann sei, da setzte ihn dies nicht mehr in Verlegenheit wie vorgestern dem Grafen Marberg gegenüber; er lachte selbst über die kleinlichen, philiströsen Sorgen, die ihm anhafteten; er lachte, weil er ja nicht das Geringste davon empfand, weil er erkannte, daß er hier in diesem Hause zwischen diesen Frauen stets eine Zuflucht finden könne, wenn die bitteren Dornen seines Alltagslebens das Dichtergemüt in ihm vermundeten. Aus diesem Grunde sprach er nun ganz oberflächlich von seinen häuslichen Leiden, ganz unbewußt die Namen Mutter und Gattin ungenannt lassend, — weil er ihrer eben wahrhaftig nicht gedachte. Er kam sich fast vor, als hätte er das langerkämpfte Ziel, die Schwingen seines Dichtergeistes frei entfalten zu dürfen, bereits erreicht und blickte mit lachendem Herzen hinweg über den Staub, dem er sich entwunden, — in eine rosige Zukunft.

Als er dann beim Abschied Carlottas Mutter die Hand reichte, hielt sie dieselbe fest und bat, ihr und ihrer Tochter ein wahrer, aufrichtiger Freund zu sein. Lächelnd erinnerte sie ihn dabei an ihre Landesitte, wonach das Freundschaftsgelöbniß nicht

und vier weitere Arbeiter tödlich verletzt. — Am 10. März morgens um 5 Uhr 25 Minuten wurde in Abbazia und in Sovrana ein ziemlich heftiges Erdbeben mit kurzen Intervallen, begleitet von unterirdischem Getöse, verspürt. Das Meer war des Tages über stark bewegt. — In der Nacht zum 6. d. überfiel eine aus dem Trenesiner Komitat über die Grenze gekommene, aus acht mit Gewehren bewaffneten Männern in slowakischer Tracht bestehende Bande das einsame Gehöft des Bauers Machala nächst Žitkov in Mähren, mißhandelte und knebelte diesen, seine Gattin und zwei Knechte, raubten das ganze Gehöft aus und verschwanden dann. Oesterreichische Gendarmen verfolgten die Spuren der Räuber bis zu den ungarischen Gehöften Blei, Brch und Chacholna. Die ungarischen Behörden setzen die Nachforschungen fort. — Die Direktion der Ungarischen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft in Budapest erstattete gegen den Beamten Kalisch die Strafanzeige wegen Unterschlagung von 15.000 Kronen. Moriz Kalisch ist seit dem 6. d. abgängig.

(Ein Pflaster aus Stahl.) Dem Pflaster aus Holz ist das Pflaster aus Glas gefolgt. Das letztere hatte aber nur einen Neuheitsreiz und konnte sich kein Feld erobern. Wie wir nun einer Mitteilung des Patentanwalts-Bureau J. Fischer in Wien entnehmen, hat ein französischer Erfinder, ein Einwohner von Bordeaux ein Stahlpflaster erfunden und hat schon größere Aufträge für Ausführung städtischer Pflasterungen mit diesem Pflaster erhalten. Bei der Konstruktion dieses Stahlpflasters gieng der Erfinder von zwei Gesichtspunkten aus. Das Pflaster sollte so beschaffen sein, daß es dem Fuße einen guten Halt bietet, vor allem bei Glätte, den Pferden nicht gefährlich ist und daß es möglichst geräuschlos ist. Besonders das letztere scheint bei einem Stahlpflaster eine schwer erfüllbare Bedingung zu sein, der aber dennoch ziemlich zufriedenstellend entsprochen worden ist. Der Stahl, den der Erfinder verwendet, wird in besonderer Weise hergestellt und zu Platten verarbeitet, die in ihrer speziellen Form einen wesentlichen Teil der Erfindung bilden. Der Quadratmeter einer solchen unzerstörbaren Pflasterung soll auf 10 Francs kommen, während der Quadratmeter Holzpflaster auf etwa 30 Francs kommt.

(Teure Briefmarken.) Einige sehr hohe Preise wurden in London bei einem Postmarkenverkauf bei Bentom, Bull and Cooper erzielt. Die Gesamtsumme betrug 35.720 Mark. Eine westaustralische blaue 4 Pence-Marke, erste Ausgabe mit dem umgekehrten Schwan, brachte 8000 Mark. Es ist eine sehr seltene Marke, von der es nur sieben andere Exemplare gibt. Eine Transvaal 1879, mit dem Kopf der Königin, 1 Penny in schwarz auf 6 Pence schwarz, ein ganz ungebrauchter Bogen von 60, der die verschiedenen Typen der Ueberdrucke zeigt, brachte 250 Mark. Neu-Südwales. 1 Penny rosa, Platte 11 eine ungebrauchte Reihe von fünf,

im Handschuh gegeben werden dürfte. Er zog also den Handschuh ab. Zufällig aber — er glaubte selbst, es wäre nur ein Zufall, — faßte er denselben an der Wurzel des Goldfingers so fest an, daß jener kleine und doch so schwerwiegende glatte Ring, den er am Traualtar an die Hand gesteckt, mit abgezogen wurde und in dem hohlen Ledergehäuse stecken blieb.

Im Wagen schob er die Handschuhe achtlos in seine Tasche und hielt die Rechte unter dem Paletot auf dem Herzen, als könne er dadurch das wonnige Gefühl festhalten, das ihm bis ins Innerste gedrungen war bei dem warmen Druck, mit welchem Carlotta seine Handfläche zwischen ihren Rosenfingern gehalten hatte. Das war wieder einmal so eine kleine Poetenverrücktheit an dem guten Ernst Brodmann, der mit einem mißmutigen Seufzer auf den Weg sah, der ihn nachhause „zurück ins Loch“ führen sollte.

Einige Tage nach den oben geschilderten Ereignissen begrüßte Dr. Christian seinen Freund Dr. Hubert bei sich in dem Bureau.

Nach den ersten Gesprächen, während welcher der Arzt erzählte, er wäre zufällig durch die Rärntnerstraße gekommen und habe nicht versäumen wollen, den Freund wieder einmal zu besuchen, lachte Christian plötzlich auf, von einem Gedanken erfaßt.

„Ach, Du kommst wirklich sehr gelegen, Erich, wenn Du eine Nachricht vernehmen willst, die für Dich jedenfalls eine erfreuliche sein dürfte. — Hast Du nicht neulich erwähnt, Deine holbe Angebetete werde von diesem Grafen Marberg mit Liebesanträgen verfolgt?“

(Fortsetzung folgt.)

mit Gummi und Seitenrand (einzig in seiner Art), brachte 4700 Mark.

(Von einem Posten erschossen.) Im Vemberger Garnisonsspital wurde der Infanterist Maliza von einem Wachtposten erschossen. Maliza wurde von einem Unteroffizier in die Abteilung für infektiöse Krankheiten mit einem Auftrag gesandt. Der Wachtposten von dieser Abteilung rief ihm nach seiner Instruktion dreimal „Halt, wer da!“ zu, allein dieser achtete nicht darauf und gieng weiter. Nun gab der Posten einen Schuß auf Maliza ab, der diesen in die Brust traf. Maliza starb bald darauf. Der Wachtposten wurde verhaftet und eine strenge Untersuchung eingeleitet.

(Peinliche Lage.) Ein englischer Rechtsanwalt erzählte eine amüsante Geschichte, in der er selbst eine Rolle spielte. Er interessierte sich für einen Mann, der von seinem Arbeitgeber beschuldigt war, ihm ein Paar Hosen gestohlen zu haben. Im festen Glauben, der Mann sei des Diebstahles zu Unrecht bezichtigt, verteidigte er ihn in solch überzeugender Weise, daß der Gerichtshof den Angeklagten freisprach. Der Freigewordene zögerte indessen, die Anklagebank zu verlassen, und starrte den im Gerichtssaal befindlichen Kläger unterwandt an. „Was zaudern Sie noch?“ fragte freundlich der Verteidiger seinen Klienten, „ich denke, Sie haben schon Zeit genug verlieren müssen!“ „Well“, war die Antwort, „um die Wahrheit zu sagen, ich habe die verflügten Dinger an und fürchte nur, wenn ich jetzt fort gehe, daß mein Meister sie wiedererkennen wird.“

(Aus einem Schüleraussage) veröffentlicht die „Eichst. Volkszeitung“ folgendes: „Der Berg ist eine Landschaft, welche das Gegenteil von einem Tale ist. Der Berg befindet sich meistens in höher gelegenen Punkten der Erde; er besteht aus einem Fuß und aus einem Kopfe, der aber kein Kopf ist, sondern ein Gipfel, und aus dem, was zwischen den beiden liegt; das sind die Abhänge, daran hängen die Wolken. Füße hat der Berg bloß einen, auch kann er damit nicht gehen, weil er unten angewachsen ist. Das muß man sich merken. . . Die Alpen (mehrere Berge beisammen) sind sehr schwer, daher das Aufdrücken. Ist die Spitze des Berges stumpf, so haut man darauf Hobböl. Dann steigen viele Leute hinauf, oft sind hohe Felsen aus dem Berge herausgewachsen, dann fallen sie herunter und sind tot. Diese heißt man Durichten, aber alle können das nicht machen. Ich könnte es auch nicht. Es gibt auch Durichten, die nicht herunterfallen, dieselben gehen dann öfter hinauf; dann werden sie Bergfexen. Manche Berge sind oben ganz weiß, das kommt, weil sie alt sind. Die Berge kann man auch mit der Luft messen. Das ist zum Lernen.“

(Handkarte der Europäischen Türkei, Bulgarien und Ostrumelien.) Entworfen und gezeichnet von A. Klement. Maßstab 1:1,200,000. Größe der Karte 50 cm hoch, 75 cm breit. In sechsfachem Farbendruck. Preis, gefalzt im Umschlag, K. 3. Die Lage auf dem Balkan, welche in den ersten Tagen des russisch-japanischen Krieges in den Hintergrund gedrängt worden war, macht sich neuerdings wieder in ihrem Ernste und ihrer jetzt noch kaum ihrem ganzen Umfange nach richtig abzuschätzenden Tragweite bemerkbar. Sind es in erster Linie die verschieden aufrührerischen Völkerrassen, welche durch die Wiederaufnahme ihrer kriegerischen Tätigkeit allgemeines Interesse erregen, so sind es weiterhin auch die kleineren Balkanstaaten, insbesondere Bulgarien, welche durch ihre Rüstungen die Aufmerksamkeit der Politiker und Militärs in Anspruch nehmen. Um nun auch weiteren Kreisen den Schauplatz der sich wohl in nicht mehr allzuferner Zeit abspielenden kriegerischen Ereignisse vor Auge zu führen, hat sich die rührige Verlagsgesellschaft Ed. Hölzel in Wien, deren kartographische Publikationen in aller Welt das größte Ansehen genießen, veranlaßt gesehen, eine ganz neue Karte der Europäischen Türkei, Bulgariens und Ostrumeliens mit besonderer Berücksichtigung der unruhigen Gebiete herauszugeben. Dieselbe gewährt somit ein übersichtliches Bild über die Situation der betreffenden Provinzen und informiert den Zeitungsleser über die vielen notwendigen Einzelheiten in Bezug auf Städte, Flüsse, Seen, Gebirgszüge etc. Diese Karte birgt einen wahren Schatz aufklärender Uebersicht, ohne durch unnützen Ballast die rasche Orientierung zu erschweren, wir können deshalb die Hölzelsche Karte unseren Lesern aufs wärmste empfehlen.

Eigen-Berichte.

Brunndorf, 12. März. (Verein zur Unterstützung der deutschen Volksschule.) Am 24. d. M. hält der Verein zur Unterstützung der deutschen Schule in Brunndorf im Gasthause des Herrn Franz Martšitsch eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Beratungsgegenstände sind: 1. die vom Ausschusse vorzuschlagenden Satzungsänderungen und 2. allfällige Anträge. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des ersten Punktes der Verhandlungsordnung erscheint eine zahlreiche Beteiligung als dringendes Gebot. Sollte die für 7 Uhr abends anberaumte Hauptversammlung nicht die satzungsgemäße Anzahl von Mitgliedern aufweisen, so erfolgt eine Stunde später eine zweite Hauptversammlung mit den gleichen Verhandlungsgegenständen.

Pettau, 10. März. (Deutsches Mädchenheim.) Für den 9. d. hatte die Vorsteherin des Deutschen Mädchenheimes Einladungen ausgegeben, um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die Erfolge zu sehen, welche der bekannte Tanzschulinhaber Eduard Eichler aus Graz mit den Zöglingen erzielte. Gegen 8 Uhr abends war der große Saal im Erdgeschoße, der zur Hälfte als Tanzsaal, zur Hälfte als Speisesaal eingerichtet und mit Blumen schön geschmückt war, von Gästen dicht besetzt. Unter den Klängen der Stadtkapelle zogen gegen 60 hellgekleidete Mädchen in den Saal. Unmittelbar darauf begannen die ästhetischen Körperübungen, denen eine Quadrille Française folgte. Bei diesen Vorführungen wurde eine auffallende angenehme Beobachtung gemacht: Herr Eichler brachte die einzelnen Tänze wieder auf das eigentlich richtige langsame Tempo zurück und jetzt erst fühlte man, daß das heute fast allgemein übliche Zeitmaß bei fast allen Tänzen ein viel zu rasches und gehetztes ist. Allerliebste und sehr gut getanzt wurde ein kleines Ballett: „Pas de trois“ nach der Gavotte Luis XIII. Besonders schön war die von Herrn Ed. Eichler zusammengestellte Schlußgruppe in künstlicher Beleuchtung. Da der Beifall nach dem Ballett sich nicht legen wollte, wurde es wiederholt, woran sich dann mustergiltig getanzte Tänze reihten: Rheinländer, Polka, Mazur und Schnellpolka. Das Mädchenheim ist zu dem schönen Erfolge eines so kurzen Tanzunterrichtes zu beglückwünschen und nicht minder Herr Eduard Eichler, der diesen Erfolg zustande gebracht. Nach einigen kurzen Worten des Tanzlehrers trat der Zögling Fr. Schmölzer vor und überreichte Herrn Eichler eine Ehrengabe der Tanzschülerinnen, die dieser sichtlich gerührt in Empfang nahm. Bürgermeister Ormig und die Vorsteherin Fr. Hellenberger sprachen ebenfalls Herrn Eichler den Dank aus. Und damit war die Tanzprüfung aus und — es trat der Tonz in seine Rechte.

Marburger Nachrichten.

(Trauung.) In der Herz Jesu-Kirche in Graz wurde am 10. d. M. Herr Dr. Heribert Reichsritter von Höffern zu Saalfeld, Chefarzt des Dragoner-Regiments Nr. 4, mit Fräulein Ida Schwarz, Tochter des Herrn Franz Schwarz, Oberstauditor a. D., getraut. Bestände waren für den Bräutigam Regimentsarzt Herr Dr. Josef Hörmann und für die Braut Herr Oliver Ritter v. Stähling, Staatsanwalt-Substitut.

(Todesfälle.) Herr Volksschuldirektor Franz Pfeifer ist von einem schweren Verluste betroffen worden. Am 10. d. M. um 10 Uhr abends ist seine Gattin, Frau Anna Pfeifer geb. Rogozinski, nach langem Leiden im 55. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene erfreute sich allseitig der wärmsten Sympathien. Das Leichenbegängnis fand heute um 4 Uhr nachmittags statt. — Heute ist hier Frau Franziska Stanka, geb. Brandl, Konduktorsgattin, im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Verstorbene war die Schwiegermutter des verunglückten Wachmannes Franz Lupšha. Das Leichenbegängnis findet morgen statt.

(Das 4. Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines) findet am Montag, den 21. d. M. im großen Kasino-Saale statt. Mit diesem Konzerte findet die künstlerische Tätigkeit des Vereines im 23. Jahre seines Aufstehens so reichen Bestandes ihren Abschluß. Ein glücklicher Stern leuchtet wieder über dem Verein und die gesunkenen Hoffnungen, welche alle, die dem Vereine näherstanden, beschlichen, beginnen sich wieder aufzurichten unter dem Eindrucke eines erfreulichen Wendepunktes

im Kunstleben des Vereines. Der rührigen Vereinsleitung war es darum zu tun, der Vortragsordnung für dieses Konzert ein besonders vornehmes künstlerisches Gepräge zu verleihen, und mit der Gewinnung des ausgezeichneten Baritonisten der Grozper, dem Liebling der Theaterwelt der Landeshauptstadt Herrn Gustav Landauer, glaubt sie sich den besonderen Dank der unterstützenden Mitglieder des Vereines und der Kunstfreunde zu erwerben. Das herrliche Organ des Künstlers und sein seelenvoller Vortrag gewinnt alle, die ihn einmal gehört. Herr Landauer wird die große Arie des Hans Heiling aus H. Marschners gleichnamiger Oper, dann Vieder von Schumann, Hugo Wolf, Richard Strauß und zwei reizende Mattenfängerlieder von Heinrich Hofmann zum Vortrag bringen — ein Viederabend für sich im kleinen. Der zu einer ansehnlichen Zahl blühender Mädchengestalten angewachsene Damenchor wird den 4stimmigen Frauenchor mit Orchester „Athenischer Frühlingstreigen“ von J. Frischen (Einzelsängerin Fräulein Marie Janeschitz) und das Orchester als Neuheit Richard Wagners herrliches „Siegfried-Idyll“ und H. Mendelssohns Synchronie in A-moll aufführen. Die Vormerkung auf Sitzplätze kann von Montag, den 14. d. M. ab in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaizer erfolgen.

(Dekorierung.) Am Donnerstag, den 10. d. M. fand in der Strafanstalt Marburg die feierliche Uebergabe der dem Oberaufseher Johann Bozic vonseite der k. k. Oberstaatsanwaltschaft Graz verliehenen Medaille für vierzigjährige Dienstleistung statt. Im Konferenzzimmer, welches entsprechend der Feier dekoriert war, hatten sich sämtliche Beamte der Strafanstalt in Parade, sowie die disponiblen Oberaufseher und Aufseher versammelt. Herr Oberdirektor Reisel richtete an den Jubilar eine warme Ansprache und heftete demselben die Ehrenmedaille an die Brust. Nach Ueberreichung der Ehrenmedaille sprach Oberdirektor Reisel noch einige anerkennende Worte über das Wirken des Jubilars aus, worauf die Glückwünsche folgten. Gerührt über die herzlichen Worte des Oberdirektors dankte Oberaufseher Johann Bozic und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

(Kasino-Verein.) Der am Montag stattfindende Familienabend wird wieder eine große Reihe von Ueberraschungen bringen. Das bestbekannte Herren-Quartett à la Grinzinger hat seine Mitwirkung zugesagt und wird seine launigen Wienerweisen am Abende zum besten geben. Auch der Humorist Herr F. C. Heller wurde gewonnen, welcher Gesangs- und andere Vorträge bringen und der zweifellos großen Beifall ernten wird. Das Nähere sagen die Vortragsordnungen und hoffen wir auf einen sehr vergnügten Abend.

(Schützenverein „Zentrum“.) In Roschanz' Gasthaus in der Bancalarigasse hielt vorgestern der Schützenverein „Zentrum“ sein Schlußschießen ab. Dasselbe nahm bei einem sehr zahlreichen Besuch einen animierten Verlauf. Geschossen wurde im allgemeinen sehr gut. Das erste Best gewann der Obmann des Vereines Herr Paul Rupnik, das zweite Best der Obmannstellvertreter Herr Anton Fabian. An das Schießen schloß sich ein gemütliches Festessen.

(Der steirische Weinbautag) Wir erhalten folgende Zuschrift: Mit Bezug auf den in Nr. 30 der „Marburger Zeitung“ vom 8. März d. J. erschienenen Bericht „Der steirische Weinbautag“ erlaube ich auf Grund des § 19 des Pressgesetzes um Einschaltung nachstehender Berichtigung in gesetzlich vorgeschriebener Art, Schrift und Form. Es ist unrichtig, daß ich mich „gegen die St. Landwirtschaftsgesellschaft wandte“. Richtig ist, daß ich bemerkt habe, ich stehe den Hoffnungen, welchen man sich in Bezug auf Außerkräftigung der Weinzollklausel hingebte, skeptisch gegenüber, solange wir der Zustimmung und Unterstützung einer Stelle nicht sicher sind, deren Meinung in derartigen Angelegenheiten immer schwer ins Gewicht falle. Von dieser Stelle ist aber ein Bericht ausgegangen, den wir in der „Tagespost“ vom 29. März 1901 finden und der lautet: „Wie die Verhältnisse derzeit in Steiermark liegen, würde ohne die Vermittlung berufsmäßiger Weinhändler zwischen Produzenten und Konsumenten der Weinbau noch weniger lohnend sein, als er es ohnehin ist. Dies kommt in erster Linie davon her, daß die angebauten Sorten eine so große Mannigfaltigkeit zeigen und die Bearbeitung selbst nahe an einander gelegener Weingärten eine so verschiedene ist, daß es schwer fällt, ein gleichmäßiges Produkt aus bestimmten Gebieten unmittel-

bar vom Produzenten zu erlangen, während der Großweinhändler durch richtig vorgenommenes Verschneiden sehr wohl in der Lage ist, dies zu erreichen.“ Wichtig ist weiter, daß ich nach Vorlesung vorstehenden Teiles des Berichtes wegen der Kürze der nichtoffiziellen Sprechern gewährten Redezeit gezwungen war, einige minder gravierende Sätze auszulassen, um mich vor drohender Wortentziehung zu sichern und sodann noch folgende Stellen vorgelesen habe: „Da die Erzeugung im Inlande lange nicht den Bedarf deckt, so ist Steiermark auf die Einfuhr aus anderen Ländern angewiesen.“ — „Doch hat die Einfuhr im großen und ganzen dem heimischen Weinbau nicht geschadet.“ — „Die Verbesserungen durch die Rebblaus schreiten immer weiter vor, ohne daß die Wiederherstellung der Weingärten mit amerikanischen Unterlagsreben entsprechend Schritt hielt.“ Nach Vorlesung dieser Sätze gaben die Anwesenden auf meine jeweiligen Fragen ihre Meinung offen kund, worauf ich ihnen mitteilte, daß die verlesenen Stellen aus einem Berichte der Landwirtschaftsgesellschaft sind. Richtig ist, daß nur diese Meinungsäußerung der Anwesenden gegen die Landwirtschaftsgesellschaft gerichtet war. Hochachtungsvoll Josef Leskosek.

(Deutscher Turnverein „Fahn“ Marburg [Alpenturngau, Deutscher Turnerbund].) Der Verein entsendet zu dem Gaurturntage in Peggau am 13. d. M. vier Vertreter und zwar: Hans Kottenbacher, Ingenieur Heinrich Suske, Hans Kuttinig und Josef Dabieu. Unter anderen werden auch Beschlüsse betreffs des zweiten Alpengaurturnfestes in Marburg gefaßt.

(Vorträge des Steiermärkischen Gewerbe- und Handels-Institutes in Graz.) Der nächste Vortrag findet am 26. März statt. Es wird an diesem Tage der k. k. Post-Direktions-Sekretär Herr W. Hollain über „Die Haftung und Ersatzpflicht der k. k. Postanstalt“ sprechen. Den letzten Vortrag in der Saison hält Herr Landtagsabgeordneter A. Einspinner am 9. April d. J. über „Bürgertum und Gewerbe eines freien steirischen Marktes im 15. und 16. Jahrhundert“ (mit Lichtbildern).

(Bahnbau Marburg—Wies.) Gestern hat eine Abordnung der Interessenten der Bahn Marburg—Wies, bestehend aus dem Vizebürgermeister und Landtagsabgeordneten von Marburg, Herrn Karl Pfriemer, dem Obmann und Schriftführer des Eisenbahn-Ausschusses für diese Bahn, Herrn Franz Neger, und Dr. Oskar Drosel, sowie dem Bürgermeister von Leutschach, Herrn Böcher, und dem Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung Arnfels, Herrn Strohmaier, bei seiner Excellenz dem Landeshauptmann und den einzelnen Landesauschüssen sowie Landes-Eisenbahndirektor vorgeprochen. Die Abordnung konnte mit Freude feststellen, daß Sr. Excellenz der Landeshauptmann Wohlwollen und großes Interesse dem Bahnprojekte Marburg—Wies entgegenbringt, daß die vor kurzem gebrachten Nachrichten, daß von demselben nur einseitig das Sulmtal-Projekt vertreten werde, auf Unrichtigkeit beruhen und daß von allen maßgebenden Faktoren die Förderung des Projektes Marburg—Wies zugesagt wurde. Auch wies der Landeshauptmann darauf hin, daß das Marburg—Wieser Bahnprojekt bereits seit 10 Jahren in Beratung stehe. Die Abordnung konnte nachweisen, daß für die Bahn Marburg—Wies bereits jetzt schon über 300.000 Kronen Stammaktien als um rund 4mal so viel als für die Sulmtalbahn gezeichnet sind. — In den nächsten Tagen wird eine Abordnung der Bahn Marburg—Wies auch beim Ministerpräsidenten und dem Eisenbahnminister vortreten, um auch bei der Regierung die rascheste Bewirklichung dieses Projektes zu ermöglichen.

(Firma-Aenderung.) Die „Gr. Ztg.“ vom 12. d. enthält folgende Kundmachung des k. k. Kreisgerichtes als Handelsgericht in Marburg: „Eingetragen wurde im Register für Einzel- und Gesellschaftsfirmen: Sitz der Firma: Marburg a. Drau, Lederergasse. Firmawortlaut: Josef Starck Söhne. Ausgetreten: Der bisherige offene Gesellschafter Josef Starck d. S. in Marburg. Nunmehriger Allein-Inhaber: Willi Starck, Kaufmann in Marburg. Die dem Hermann Berg erteilte Procura bleibt aufrecht. Datum der Eintragung: 7. März 1904.“

(Unschuldig verhaftet.) Der Sensationslust des „Grazer Volksblatt“ muß alles zur Nahrung dienen, wahres und unwahres. So brachte es kürzlich wieder einmal eine Notiz, die den Tatsachen

vollkommen widerspricht. Die Notiz des Blattes, daß an seinem Kopfe den Wahlspruch hat: „Liebet die Wahrheit, die Tochter Gottes“, lautet: „Ein vielbereifter Mann wurde heute dem Bezirksgerichte wegen Landstreicherei eingeliefert. Es ist dies Ernst Alfred Bärtisch, 42 Jahre alt, aus Frankfurt a. M. Derselbe gab sich als Oberleutnant aus, wollte bei der Fremdenlegion in Frankreich gedient haben und versuchte im Hotel „zum goldenen Roß“ zwei im österreichischen Militärdienst stehende Personen für auswärtige Kriegsdienste anzuwerben.“ Ernst Alfred Bärtisch schreibt uns hierzu: „Treu und offenerherzig gab ich am 3. d. M. in recht frohlicher Stimmung, die mich beim Anblick eines „österreichischen Marine-soldaten“ beseele, meine in Ostindien (Sumatra, Borneo und Java) gemachten Kriegserlebnisse, in der festen Zuversicht, auch recht verstanden zu werden, zum Besten. Erzählte Freud und Leid, Gutes und Böses, — just so, wie Gott Mars es uns Jüngern in den Weg legte. Hier mußte ich erleben, daß meine Erzählungen fast zum Landesverrat gestempelt wurden. Ich wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert, doch erkannten die Richter bald, daß ich nicht so schuldbeladen war, wie das große Inhaftierungs-Protokoll wissen wollte. Während der sechs Tage, die ich schuldlos im hiesigen Gerichtsgefängnis zubringen mußte, gieng es mir übrigens gut; ich habe über nichts zu klagen gehabt, im Gegenteil, der dortige Hausarzt hat mich noch zum Teil von einem Fußübel geheilt, wofür ich diesem meinen Dank sage. Nur eine Warnung erlaube ich mir hinzuzufügen für die Organe, denen das Wohl und Wehe der Bürger am Herzen liegt, eine Bitte, nicht gleich in jedem ungeschuldigen die Steiermark durchreisenden Fremden einen Verbrecher zu sehen und ihm auf diese Weise die Reise durch das schöne Oesterreich zu verleiden.“

(Eine Verhaftung im Kreisgerichtsgebäude.) Vom Kreisgerichte in St. Pölten wurde der 26 Jahre alte, nach Weizenkirchen in Oberösterreich zurückgekehrte Rudolf Habel wegen des Verbrechens des Betruges verfolgt. Da man in Erfahrung gebracht hatte, daß sich derselbe nach Marburg gewendet hat, wurde die hiesige Sicherheitsbehörde auf ihn aufmerksam gemacht. Vorgestern wurde nun Habel im SchwurgerichtsSaale von einem Wachmanne ausgeforscht. Als Habel sich entdeckt sah, verließ er schleunigst den Saal und suchte sich im Kreisgerichtsgebäude zu verstecken. Er wurde jedoch bald gefunden und verhaftet.

(Ein roher Geselle.) Der beim Schlossermeister Paizer beschäftigt gewesene Geselle Michael Herrscher mißhandelte zwei Lehrlinge mit einer Eisenstange. Er wurde wegen dieser Rohheit von seinem Meister sofort entlassen und später verhaftet.

(Unentgeltlich briefliche Fachkurse.) Der Zentralverband für Geschäftsstenographen beginnt nächste Woche seine brieflichen Fachkurse und wird in denselben Stenographie, Handelskorrespondenz, kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchhaltung, italienische, englische und französische Sprache unterrichtet. Die Teilnehmer erhalten Zeugnis und kostenlosen Stellennachweis. Zur Anmeldung genügt eine Postkarte an den Zentralverband für Geschäftsstenographen, Wien, VII/2, Neustiftgasse 3.

(Ein frecher Ueberfall.) Als sich kürzlich vier Herren um halb 6 Uhr nachmittags aus dem Gasthause des Herrn Lesjak in Oberköttsch entfernten, wurden sie kaum 50 Schritte von dem Gasthause entfernt, von mehreren Burschen überfallen und mit Steinen beworfen. Die Herren begaben sich zum Gemeindevorsteher, um den Fall zur Anzeige zu bringen. Hoffentlich gelingt es, der Burschen habhaft zu werden, um sie der verdienten Strafe zuzuführen.

(Stenographische Volksbibliothek.) Unter diesem Titel erschien im Verlage der lithographischen Anstalt A. Pappermann in Graz ein Werkchen, welches gewiß alle Gabelsberger Stenographen freudig begrüßen werden. Herausgegeben und autographiert ist dasselbe von Herrn Edo Riedl, einem Sohne des als Fachmann weit bekannten Herrn Professor Julius Riedl, welcher ersterer auch schon durch mehr als ein Dezenium als Mitarbeiter und Autograph der Grazer Stenographischen Monatschrift tätig ist. Das Werkchen, welches sich durch Deutlichkeit der Schrift, sowie durch moderne äußere Form auszeichnet, ist geeignet, der studierenden Jugend Anregung zu bieten, da selbes in der in Oesterreich einzig gültigen Schriftform verfaßt ist und bereits Kundigen zur Wiederholung und Unterhaltung dienen soll.

Die erste vorliegende Nummer enthält eine Skizze „Sein Bruder“ aus der Feder der heimischen Dichterin Sophie v. Rhuenberg, ferner Aphorismen, ein Gedicht von Paul Heyse und eine kurze Humoreske. Wie uns mitgeteilt wird, soll auch in der Folge auf volkstümliche und wissenschaftliche Abhandlungen das Augenmerk gerichtet sein. Der Preis eines einfachen Heftchens stellt sich auf 20 H. Durch dieses empfehlenswerte Werkchen erhält die stenographische Fachliteratur gewiß eine dauernde Bereicherung.

Marburger Schwurgericht.

Versuchter und vollbrachter Mord.

Zu dem unter obigem Titel gebrachten Gerichtsfall ist das folgende Urteil noch nachzutragen: Da die Geschwornen die Frage auf Mord verneinen, wird der Angeklagte Martin Kecnik wegen Totschlages zu zwölf Jahren schweren Kerker verurteilt.

Notzucht.

Unter dem Vorſitze des O.M. Boussek fand gestern die Verhandlung gegen den 15 Jahre alten Dominik Wolcniak, geboren in Ruppertsbach, katholisch, ledig, Knecht in Ruppertsbach wegen Verbrechens nach §§ 8 und 125 und nach §§ 190, 192 und 194 statt. Der Angeklagte wurde schuldig erkannt und zu fünf Jahren schweren Kerker verurteilt.

Totschlag.

Heute fand die Verhandlung gegen Michael Segula, 18 Jahre alt, geboren in Dornau, katholisch, ledig, Knechtersohn in Dornau, unbekannt, wegen Verbrechens des Totschlages statt. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Am 21. Jänner 1904 zechten im Gasthause des Franz Herga in Dornau die Brüder Johann, Ignaz und Anton Arnus mit noch anderen Gästen. Gegen Abend kamen die Knechtersöhne Michael Segula, Simon Herga und Anton Cus in dasselbe Gasthaus, wo sie bald mit den genannten Brüdern Arnus wegen einer Geringsfügigkeit einen Streit begannen, der auch in Tätlichkeiten ausartete, ohne daß jedoch einer der genannten Burschen verletzt wurde.

Um einem ernstlichen Kaufhandel vorzubeugen, sah sich der Gastwirt genötigt, die Knechtersöhne Michael Segula, Simon Herga und Anton Cus aus dem Gasthause hinauszuschaffen. Die Brüder Arnus verblieben noch kurze Zeit im Wirtshause, dann begaben sie sich auf den Heimweg. Kaum jedoch hatten sie diesen angetreten, so wurden sie von den genannten 3 Knechtersöhnen überfallen und zwar erhielt Anton Arnus sofort einen wuchtigen Hieb auf den Kopf, der ihn zu Boden streckte.

Johann und Ignaz Arnus entflohen und kehrten erst nach einiger Zeit zurück, nachdem die Angreifer das Feld geräumt hatten. Sie brachten den schwerverletzten Anton Arnus nach Hause, wo derselbe ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, noch in derselben Nacht seinen Geist aufgab.

Gegen die genannten 3 Knechtersöhne wurden sofort die eingehendsten Erhebungen gepflogen, da es zuerst nicht klar war, wer dem Anton Arnus die tödliche Verletzung beigebracht hatte. Im Zuge der Untersuchung aber stellte es sich als vollkommen zweifellos heraus, daß Anton Arnus nur eine tödliche Verletzung erhalten habe und daß ihm diese niemand anderer als Michael Segula zugefügt haben konnte.

Dieser gesteht auch unumwunden zu, daß er sofort, als die Brüder Arnus sich ihm näherten, auf Anton Arnus zugesprungen sei und demselben mit einer schweren Wagenkrippe einen wuchtigen Hieb auf den Kopf verſetzt habe, worauf derselbe sofort zu Boden gestürzt sei.

Michael Segula behauptet zwar, er habe ganz deutlich gesehen, daß noch jemand anderer, nämlich Simon Herga oder Anton Cus den Anton Arnus, als dieser bereits am Boden lag, mit einem Stocke geschlagen habe, doch gibt er selbst an, daß dieser andere den Anton Arnus nur auf den Rücken schlug, wo eine Verletzung gar nicht konstatiert wurde.

Abgesehen davon, daß Simon Herga und Cus jede Handanlegung an Anton Arnus auf das entschiedenste in Abrede stellen, geht auch das Gutachten der Sachverständigen dahin, daß Anton Arnus nur eine tödliche Verletzung erlitt, und daß es keinem Zweifel unterliegt, daß diese Verletzung

nur durch den Schlag mit der Wagenkrippe, mit welcher der Beschuldigte bewaffnet war, gesetzt wurde.

Dieser gibt auch zu, daß jedenfalls nur er dem Anton Arnus die tödliche Verletzung beigebracht hat. Der Angeklagte wurde zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Donnerstags und Freitag gastierten hier die „Original-Legerner“. Zur Aufführung gelangten die Volksstücke „Die Goldhexe am Königssee“ und „Der Gamskönig“. Das Ensemble erzielte hier einen außerordentlichen Erfolg, es bietet aber auch wirklich sehenswerte Leitungen. Die Hauptdarsteller erwiesen sich als ganz bedeutende schauspielerische Talente und das treffliche, gelungene Zusammenspiel ist von vorzüglichster Wirkung. Bei ihren Aufführungen entwickelt sich auf der Bühne echtes Volksleben, welches in seiner Natürlichkeit und Ungezwungenheit einen ungemein anziehenden Eindruck macht. Nicht umsonst haben sich die „Original-Legerner“ einen Weltruf erworben, denn überall, wo sie auch hinkommen, üben sie eine große Anziehungskraft aus.

(Theaternachricht.) Die kommende Woche steht ganz unter dem Zeichen des Gastspiels. Am Montag eröffnet Frau Hermine Körner vom Jubiläumstheater in Wien ein zweiabendliches Gastspiel. Gegeben wird das Sudermann'sche Schauspiel „Johannisfeuer“ und am Dienstag das Schauspiel „Liebesheirat“. Von Mittwoch bis inklusive Samstag gastiert die Tragödin Fräulein Agathe Barfescu und zwar am Mittwoch in dem Pariser Sittenbilde „Odetta“, am Donnerstag in „Phädra“, am Freitag in „Alexandra“ von Boj und am Samstag in „Fedora“ von Sardou. — Sonntag, den 13. d. M. abends wird die Operette „Der Landsknecht“ wiederholt.

(Die mandschurisch-sibirische Eisenbahn.) Nachdem der Krieg zwischen Rußland und Japan ausgebrochen ist, ist der Blick von Millionen auf die russischen Truppentransporte und auf den Schienenweg gerichtet, der Rußland mit dem Grenzlande Koreas verbindet, die mandschurisch-sibirische Eisenbahn. Diese Bahn, die nun ein ganz kriegerisches Aussehen erhalten hat, ſetzt Rußland, das in den Kämpfen zur See bis jetzt recht schlecht abgeschnitten hat, allein in den Stand, seine Truppenmacht auf dem Kriegsschauplatz rasch zu stärken und Japan, wie man annehmen kann, wenigstens zu Lande die Spitze zu bieten. Es ist unter diesen Umständen von Interesse, über die mandschurisch-sibirische Bahn Näheres zu erfahren und die „Gartenlaube“ hat das Verdienst, zur rechten Zeit einen Artikel über die Bahn zu bringen, worin eine Reise von Schanghai nach Moskau beschrieben und manches Merkwürdige, das die lange Bahnfahrt bringt, geschildert wird. Mehrere interessante Abbildungen sind beigegeben. Noch eines weiteren wertvollen Artikels möchten wir erwähnen, da es sich auch bei diesem um eine sehr aktuelle Angelegenheit handelt, nämlich um „Die Geheimnisse des Radiums“, über die von Dr. Saubermann eingehend berichtet wird. Ebenso sei der hübschen Abhandlung: „Der Tanz in alter und neuer Zeit“, von M. Artaria, gedacht, die gleichfalls mit einer Reihe bezüglicher Illustrationen geschmückt ist.

Die Wiener Tagesblätter vom 30. Jänner schrieben: „Der schönste Schatz auf Erden“, ein neues melodisches Wiener Lied von Karl Freisler ist bereits in Wien ein Schlager ersten Ranges geworden, in allen Vergnügungslökalen zu hören und überall mit großem Beifalle gesungen. Endlich ein gutes, kerniges Volkslied, bei dem Text und Musik gleiche Vorzüge genießen. Erschienen und zu beziehen durch den rührigen Musik-Verlag Adolf Tandler in Wien, 7., Mariahilferstraße 22/24. Preis K. 1.80.

(„Moderne Kunst.“) „Die Münchener Sezession in Berlin“ bespricht ein ganz unparteiisch gehaltener Artikel von S. Norden im soeben erschienenen Heft 13 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57. Preis des Einzelheftes 60 Pf.). Photographische Aufnahmen mit Text von Vollmar schildern das neuerbaute Präsidialgebäude des Berliner Reichstages. Dora Dunder plaudert geistvoll über Stella Hohenfels, die Zierde des Wiener Burgtheaters und C. Ruge-New-York führt uns in die „Amerikanische Skulptur“ ein. In einem Artikel schildert Paul Hiller-Köln ein Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst. Der große Roman von G. v. Piers-Wilkau „Dämon Liebe“ gestaltet sich immer spannender. Die Beilage und der Zick-Zack-Bogen behandeln Automobilsport, mechanische Bildhauerei, Hundezüchtere, Kunstschühinnen und Berliner Premieren. Von den Holzschnitten sind zu nennen „In Frost starrend“ von Sperling und Maignans „Verführung“.

(Carneri B., „Der moderne Mensch.“) Versuche über Lebensführung, Volksausgabe. Elegant kartoniert. Preis 1 Mark. Emil Strauß Verlag (A. Kröner) Stuttgart. Dieses vortreffliche Buch Carneris, welches bereits in vielen Tausenden von Exemplaren Verbreitung gefunden hat, erfüllt in wahrhaft klassischer Form seinen Zweck, das sittliche Leben des Menschen auf der Grundlage monistischer Weltanschauung auszugestalten. Alles Theoretische vermeidend, dagegen die praktischen Gesichtspunkte aufs stärkste betonend, ergänzt es Gaekels Welträtsel aufs glücklichste. Carneris Persönlichkeit, die aus allen seinen Schriften, am meisten aber aus der obengenannten, dem Leser entgegentritt, ist von herzzgewinnender Liebeshwürdigkeit. Seine unbestechliche Wahrhaftigkeit, seine Lebensfreudigkeit, die edlen Vorstellungen über Welt und Mensch sind es, die uns fesseln und überzeugen.

Gingefendet.

Ein Mädchen-Byzeum in Marburg?*

Die Marburger Zeitung veröffentlichte in ihren letzten Nummern einen Aufsatz, der den Zweck verfolgt, für die Errichtung eines Mädchen-Byzeums in unserer Stadt Stimmung zu machen. Vielleicht war er wohl auch dazu bestimmt, die denselben Gegenstand betreffende Erörterung, die vor einiger Zeit das hiesige deutsch geschriebene Slovenenblatt seinen Lesern bieten konnte, zu ergänzen und abzuschwächen, eine Erörterung, der es ebensowohl an zureichendem Sachverständnis wie an Billigkeit in der Beurteilung der allenthalben anerkannten Leistungen der Stadtvertretung gerade auf dem Gebiete des Schulwesens gemangelt hat.

Was das Bedürfnis eines Mädchen-Byzeums in Marburg betrifft, so soll dieses nicht bestritten werden; es besteht ganz zweifellos nämlich in der einen oder der anderen Familie, die ihre heranwachsenden weiblichen Sprößlinge zu besonderen Dingen berufen glaubt und sie in vornehmer Abgeschlossenheit von den übrigen zu diesen mehr oder weniger phantastischen Zielen emporführen möchte. Es fragt sich nur, ob „die in Betracht kommenden, auf der Höhe der Zeit stehenden maßgebenden Faktoren“ die Berechtigung dieses Bedürfnisses durch einen tiefen Griff in den Geldsäckel anerkennen werden. Die Stadt Marburg hat jetzt und in der nächsten Zeit wahrlich dringendere Aufgaben zu lösen, als auf derartige kostspielige Wünsche einzugehen, und die Landesvertretung wird — darüber gebe man sich keiner Täuschung hin — kaum zwei Jahre nach der Errichtung einer Lehrerinnenbildungsanstalt das Häuflein Unzufriedener mit lächelnder Höflichkeit auf den Staat verweisen, dessen Schulverwaltung stets einen Vorrat von großen und kleinen Schulorganisationsplänen besitzt, die vor allem immer den Mangel zeigen, daß ihre Ausführung andere bezahlen sollen. Wenn es also den Gründern eines Mädchen-Byzeums nicht gelingen sollte, das Unterrichtsministerium von seiner altbewährten Praxis gründlich abzulenken, so werden sie wohl selbst tief in ihre Taschen greifen müssen, um ihre zarte Schöpfung eine Zeitlang am Leben zu erhalten.

Wenn sich der Verfasser des eingangs erwähnten Artikels auf die Frequenz des Grazer Byzeums beruft, die sich in sechs Klassen auf 240 Schülerinnen beläuft, so ist dieses wenigstens räumlich naheliegende Beispiel keineswegs verlockend. Denn wenn Graz mit seinen rund 130.000 Einwohnern für sechs Klassen keines seit Jahren bestehenden Byzeums nur 240 Schülerinnen aufbringt — wie viel sollen denn dann die 25.000 Einwohner Marburgs liefern? Angenommen, daß das Bildungsbedürfnis einer großen Landeshauptstadt relativ dasselbe sei wie das einer Provinzstadt wie Marburg, — dies angenommen, aber beileibe nicht

* Wir erhielten diesen Aufsatz mit dem Ersuchen um Veröffentlichung. Von dem Grundsätze ausgehend, beide Teile zum Worte kommen zu lassen, entsprechen wir hiemit diesem Ansuchen.

zugegeben, so hätte das Marburger Lyzeum in sechs Klassen einen Besuch von gegen 46 Mädchen zu gewärtigen, für welche natürlich ein großes Schulhaus mit allem drum und drauf erforderlich wäre!

Man sieht also, das Lyzeum in Marburg ist eine schreiende Notwendigkeit. Wer's nicht glaubt, steht einfach nicht „auf der Höhe der Zeit“. X.Z.

Anerkennung.

Alle Lembach-Besucher werden mit uns gewiß übereinstimmen, wenn wir öffentlich konstatieren, daß der dortige Stationsleiter Herr Steiner sich durch seine Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit im Auskunfterteilen die Sympathien aller Stadt- und Landbewohner erworben hat. Wenn windische Wähler anonyme Angriffe auf ihn verüben, so richten sie sich durch derartige Vubenstücke nur selbst.

Mehrere eifrige Lembachbesucher.

Herrn Josef und Frau Barbara Strub, Bergstraße 4 in Marburg.

Ich mache Sie hiemit nochmals aufmerksam, sich in meine Familienangelegenheiten nicht einzumengen und fordere Sie gleichzeitig auf, den richtigen Namen auf das Grabeskreuz bewußter Frau setzen zu wollen, sonst folgt noch mehr.

S. W.

(Die verschiedenartigen Unreinheiten des Teints) werden am besten und billigsten beseitigt durch Waschungen mit Bergers Boraxseife, nur echt aus der Fabrik von G. Hell & Komp., oder mit Hells Anthraxyl-Boraxseife. Letztere wirkt auch antiseptisch. Preis 70 und 80 Heller per Stück. Zu haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften. En gros: G. Hell & Komp., Wien, 1., Sternstraße 8.

(Nervosität der Kinder.) Die Geißel unserer Zeit, die Nervosität, beginnt, wie bereits allgemein erkannt wird, nicht selten schon im Kindesalter. Die Ursache liegt zumeist darin, daß man unbedacht Kindern alkoholhaltige Getränke wie Bier, Wein, Kaffee verabreicht. Erst jüngst hat ein berühmter Gelehrter wiederholt betont, derartige Getränke Kindern unter 14 Jahren absolut nicht zu geben. Für den Bohnenkaffee hat sich Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee als bester Ersatz überall bewährt. Gestärkte Gesundheit und blühendes Aussehen der Kinde lohnt die kleine Mühe einer separaten Zubereitung.

Bei chronischen Kehlkopf- und Bronchialkatarrhen hat sich Rohitscher „Styriaquelle“ als Gurgelwasser glänzend bewährt.

(Nachen- und Kehlkopfleiden) treten jetzt wieder infolge der rauhen Witterung so zahlreich auf, daß es zweckmäßig scheint, auf ein seit einigen Jahren vielfach erprobtes Heilmittel für diese Uebel hinzuweisen, das sich auch in der ärztlichen Praxis bewährt und eingeführt hat. Es ist die im Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entspringende „Styriaquelle.“ Dieselbe wird bei obgenannten Leiden gleich wie Selterwasser mit Milch gemengt und getrunken und nebenbei soll das Gurgeln mit diesem Medizinalwasser wesentlich zur Behebung solcher Krankheitserscheinungen beitragen. In beiden Anwendungsformen soll das Wasser aber nicht kalt, sondern in lauwarmem Zustande gebraucht werden. Die Rohitscher „Styriaquelle“ ist in den meisten Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 13. März 1904 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer Herr Friedrich Günther.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Hofas Balsam für den Magen aus der Apotheke des Dr. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

PFÄFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die PFÄFF-Nähmaschinen nehmen infolge ihrer vielen von Fachmännern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben.

Die PFÄFF-Nähmaschinen sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei:

Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg.

Mitteilung,

betreffend die seit 30 Jahren rühmlichst eingeführten Berger's mediz. und hygien. Seifen.

Vor einiger Zeit hat ein Geschäftsmann namens Berger es versucht, uns das Recht zur Führung der Bezeichnung „Berger's medizinische Seifen und Teerpräparate“ für unsere altbekannten und bewährten Spezialitäten freitrag zu machen, um dann mit Benutzung des für unsere Erzeugnisse renommierten Namens andere Seifen hiefür in den Verkehr einzuführen. Wir fanden uns daher veranlaßt, durch unseren Vertreter Herrn Dr. Ludwig Sachs in Wien beim hohen k. k. Handelsministerium kläglich aufzutreten, und bringen nun zur allgemeinen Kenntnis, daß mit Urteil vom 16. Dezember 1903, Z. 18082, erkannt wurde, daß uns nach wie vor das Recht zustehe, unsere „Berger's medizinische und hygienische Seifen“, „Berger's Teerseife und Berger's Glycerin-Teerseifen“, „Berger's Schwefel-Teerseifen“ etc. mit diesem Spezialtitel zu bezeichnen und auch Schutzmarken mit diesem Wortlaute zu hinterlegen. Wir werden demnach unsere bestbekanntesten Spezialitäten nach wie vor unter den obigen Bezeichnungen in den Verkehr bringen, bitten jedoch das verehrte Publikum im eigenen Interesse, um jeder Täuschung und Unterschlebung anderer Marken vorzubeugen, stets darauf zu achten, daß die Verpackung auch unsere bekannte Schutzmarke und unsere Firmenunterschrift laut nebenstehender Zeichnung unterzeichnet trägt, so bitten wir, die Seifen als nicht mit den von uns herrührenden, seit 30 Jahren renommierten Erzeugnissen identisch zurückzuweisen.



G. Hell & Comp.

Troppau und Wien, im Februar 1904.

G. Hell & Comp.

Depots in Marburg in der Adler-Apotheke, W. König, Ed. Taborsky, sowie in allen übrigen Apotheken Steiermarks,

Tausch.

Tausche mein Zinshaus in Eggenberg bei Graz, Tramwayhaltestelle, 10 Jahre steuerfrei, Zinseinnahme monatlich 132 fl., mit einem Weingartengute. Auskunft aus Gefl. bei H. Krisper, Gastwirt in Marburg, Triesterstraße 9.

ZIMMER

Schön möbliertes, gassenseitiges hochparterre, mit separat. Eingang, für einen Beamten oder Offizier, auch Burschenzimmer wenn nötig. Gerichtshofgasse. Anfrage in der Werm. d. Bl.

Agenten 747

zur Aufnahme und zum Incasso von Mitgliedern für den **Leichenverein St. Josef zu Margarethen in Wien** werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerte unter Angabe von Referenzen an die Vereinskasse, **Wien, 4./1, Margarethenstr. 31.**

Marie Schopper

Leudplatz 2
putzt Vorhänge in weiß und creme, ebenso wird **Bügel-Wäsche** angenommen. 780

Agenten

die sich mit dem Verkaufe eines Massenartikels befassen wollen, werden in **allen Geschäften** gegen Fixum und **hohe Provision** gesucht. Offerte an **Ernst Agulár, Budapest, VII., Josefiring 16.** 840

Zwei große, anschließend möblierte oder unmöblierte

Zimmer

ab 1. April an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Herrengasse 17, 1 St., Eingang Domplatz 2. 856

Prima Wiese

13 Joch samt **Heustadel** ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anzufragen bei **Emilie Martin, Parfstraße 12.** 806

Junger Mann Köchin

20 Jahre alt, mit schöner Handschrift, der einfachen Buchführung, Bilanz, sowie der deutschen Handelskorrespondenz mächtig, sucht ehestens Posten in einer Handels-Firma oder Fabrik als Comptoirist oder Schreiber. Zeugnis steht zu Diensten. Anträge unter Chiffre „Unter Verwendbarkeit“, postlagd., Schneegattern, Oberösterreich. 850

Ein sehr ausgedehntes und besonders einträgliches

Transport-Unternehmen

in bedeutender österr. Hafenstadt, seit 30 Jahren bestehend, wird wegen Zurückziehung des Besitzers verkauft. Gefl. Offerte unter „Transport-Unternehmen“ an die Werm. d. Bl. 842

Gemischtwarengeschäft

im besten Betriebe, mit grossem Kundenkreis, seit 24 Jahren in einer Hand, samt zweistöckigem Zinshaus, acht Fenster Front, in unmittelbarer Nähe des neu zu erbauenden k. k. Staatsgymnasiums, wegen Alters und Abreise aus freier Hand zu verkaufen. Auch für Papierhandlung sehr geeignet, Vermittler ausgeschlossen. J. Posch, Graz, Lazarettg. 41 841

Shamposings-Bay-Rum

(Schutzmarke: 2 Bergmänner) von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a. E., wunderbar erfrischendes und haarstärkendes und daher beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes Mittel gegen Schuppen. — Vorrätig in Flaschen à K 1-50 bei **Karl Wolf, Drogerie, Marburg.** 733

Schönes großes möbliert. Zimmer

vom 15. d. M. an zu vermieten. Herrengasse 50, 3. Stock. 860

Zwei sonnseitige Hofwohnungen

mit je 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung zu vermieten. Mellingerstraße 13. 743

sucht Posten mit 15. April. Mühlgasse 28, im Hof. 854

Zuverkaufen

Stiefmütterchen in verschiedenen Farben. Rärntnerstraße 114. 851

Veredelte

amerikan. Reben

sind noch einige Sorten zu haben bei **B. Greber, Tegetthofstraße 23.** 786

Zu kaufen

für ein kleines Geschäft ganze **Einrichtung.** Auskunft in der Werm. d. Bl. 815

Heirat !!

Strebsam. Herr. (auch ohne Vermög. werd. häufiglich erz. vermög. Damen sofort nachgew. Senden Sie nur Adr. an **Fortuna, Berlin SW 19.**

WOHNUNG

1. Stock gassenseitig, zwei Zimmer, Küche, ist vom 15. April zu beziehen. Monatlicher Zins 11 fl. 50 kr. — Rärntnerstraße 56. 807

Zuverkaufen

ist die Besichtigung von Wundsam in Tresteritz Nr. 30 aus freier Hand samt Fundus Instrukts.

WOHNUNG

mit 2 oder 3, event. 5 Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Villa, Langerstraße 5, 1. Stock. 808

Kindertöcher

Hausmeister

gesucht. Anzufragen beim Baumeister Dermuschek. 774

Fräulein

welches bereits 1 1/2 Jahre bei Kindern war, sucht Stelle zu 1 bis 3 Kindern. Anfrage in der Werm. d. Bl. 701

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei **Kokoschineggallee 140.**

übernimmt Ausführungen von **Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen** und **Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen.** — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt Spenglermeister **Michael Bartl, Burggasse 2, Marburg.** 1021

Literarisches.

(„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“) auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft u. 31. Jahrgang (H. Hartlebens Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 Kronen. Einzelne Hefte für 72 Heller. Diese Zeitschrift umfaßt alle Arbeitsgebiete. Sie bietet alle Fortschritte in allen Berufsarten und immer in solcher Form, daß der Praktiker sofort direkten Nutzen hat. Neue, lohnende, konkurrenzlose Erwerbsarten sind überall angegeben. Jedermann, der den Fortschritten der Zeit und seines Berufes folgen will, ist diese Zeitschrift dringend zu empfehlen. Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche nunmehr im 31. Jahrgang erscheinen, bieten eine Fülle der wichtigsten praktischen Erfahrungen, sie sind ein Ratgeber auf allen praktischen Arbeitsgebieten, den Technikern und Industriellen ein unentbehrliches Hand-, Hilfs- und Nachschlagebuch.

(Prof. Dr. Bock's Buch) vom gesunden und kranken Menschen. Von der neuen 17. Auflage des rühmlichst bekannten Werkes liegen uns die 2. bis 5. Lieferung vor. Wir finden in ihnen zunächst die Fortsetzung des einleitenden Abschnittes über die Abstammung des Menschen sowie eine Uebersicht der Menschenrassen und Menschenstämme. Dann wendet sich das Buch der Beschreibung des Baues des menschlichen Körpers zu. Es wird hier nichts Flüchtigtes und Aphoristisches geboten. In gründlicher und gebiegener Weise sucht vielmehr der Herausgeber des Werkes Medizinalrat Dr. W. Camerer die wichtigsten Fragen der Anatomie und Physiologie zu erörtern. Es wird kaum ein zweites populäres Buch geben, in dem man derart in die wunderbare Werkstatt der menschlichen Gedanken und Empfindungen eingeführt wird. Es ist ein Buch zum Studieren, zum wiederholten Lesen und Nachschlagen, das vielfältigen Nutzen bringen wird. Obwohl der Preis des Gesamtwerkes herabgesetzt wurde, hat die Verlagsbuchhandlung dennoch die siebzehnte Auflage durch viele neue Abbildungen und Tafeln bereichert.

(Ueber Frühjahrsstübe) plaudert in sehr interessanter Weise die bekannte Redaktrice der „Wiener Mode“, Renee Franzis, in dem soeben erschienenen Heft 12 dieser mit Recht so beliebten Zeitschrift. Der Reichtum an eleganten Modebildern ist wieder ganz überraschend; nur in einer Metropole der Mode, wie es Wien ist, kann man die erforderlichen Anregungen erhalten. Im Unterhaltungsteil ist uns der „Plauderbrief einer Wienerin“ ganz besonders aufgefallen; einen gelungenen Rückblick auf die zu Ende gehende Saison kann man sich nicht denken. Eine köstliche, echte Blüte des Wiener Humors.

(„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“) Ueber die Vorlesung der Prinzessin Haire Ben Abd bringt Nr. 9 der soeben erschienenen „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ einen sehr interessanten Artikel. Außerdem enthält diese vorzügliche Nummer noch: König Oskar II. von Schweden. (Mit Bild.) Aus der Frauenwelt. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Inhalt der „Wiener Moden- und Handarbeitszeitung“ Nr. 5. Graphologischer Briefkasten, geleitet von Dolphine Poppée. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Beim Sour, von Jos. H. Taufsig. Album der Poesie: Mutterliebe, von Hans Springl. Rätsel-Zeitung. Schach-Zeitung, redigiert von Karl Schlechter. Sein Alfred, von H. S. Nacholt. Feuilleton: Das Märchen des Lebens, von Ida Zifferer. Kleine Theaterplaudereien, von Benjamin Schier jun. Als Gratisbeilage: „Wiener Moden- und Handarbeitszeitung“ Nr. 5. Inserate. Preis halbjährig 4 K. für Wien, 5 K. für die Provinz. Da mit 1. März ein neues Abonnement dieses beliebten, seit 30 Jahren bestehenden Familienblattes begonnen hat, verlange man sofort Gratisprobestätter von der Administration, Wien, I. Wipplingerstraße 13. Telephon Nr. 18441.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Raf.

Fische, Schlangen, Vurche, Fische und Weichthiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebensovohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als seiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker H. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(Bewährter Hustensaft.) Wir machen auf die Annonce „Herbathys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup“ in der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam. Dieses Präparat, ein seit 34 Jahren eingeführter, ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup, wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist es überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbathys Kalk-Eisen-Sirup wird auch von Kindern vorzüglich vertragen.

Keil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Drogerie Max Wolfram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Überall zu haben.

Sang's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.
Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern von **hervorragenden Aerzten empfohlen.**
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. K. 5, Tabletten 100 St. K. 1.50 und Chocobade-Tabletten 100 St. K. 1.80. 3914
Leptere speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülson.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigergasse 5.

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rohseide, Méssalines, Louisines, Schweizer-Stickerei etc. für Kleid. und Blasen von Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 72

(Schweiz).
Seidenstoff-Export. — Königl. Hoflied.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Hüsen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge u. c. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschäftlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war und wodurch er gesund geworden. W. Liebert, Leipzig-Co. 54

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesundeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5 Kilo-Postpaket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel u.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV.,
Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Polasch's Nachf. Hans Sirt.

● Konkurrenzlose Neuheit! ●

Die Luft als Klavierspieler!

Spezialität Pneuma: Bester und vollkommener Klavierselbstspielapparat, passend in alle Klaviere. Alleinige Fabrikanten

Kuhl & Klatt, Berlin-Wien.

Konkurrenzlose, prachtvolle neue, altdeutsche Nussbaum-Pianos

modern ausgestattet, mit 5jähriger Garantie, nur fl. 210.—

Billige Leihgebühr. Teilzahlungen. Grösstes ständiges Musterlager in Elektrischen Klavieren.

Selbstspielende Orgeln, Piano, Orchestrions u. s. w. Alleinvertrieb: 572

S. Zangl, Wien, IV.
Favoritenplatz 2.

VELMA SUCHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

Stockfisch
 sehr gut gewässert
 empfiehlt 727
H. SIRK
 Marburg, Hauptplatz.

Zu verkaufen
 Salonflügel, Bösendorfer System,
 um 230 fl. Zu besichtigen zwischen
 2 und 4 Uhr nachmittags Körntner-
 straße 10, 2. Stock, Tür 6. 758

Seit 30 Jahren
Erste Marke
 Jahresproduktion 49.000 Fahrräder



Kataloge gratis und franko.
Hillman, Herbert & Cooper
 (The Premier Cycle Co. Ltd.)
 Coventry (England), EGER i. B.,
 Nürnberg-Doos. 737

WOHNUNG
 im 2. Stock, abgeschlossen, 2
 Zimmer, Vorzimmer, Küche und
 Zugehör zu vermieten. Anz. fr.
 Heisergasse 13, 1. St., Tür 3.

Hübsches 793
Zimmer
 im 1. Stock, so auch Zimmer
 mit Küche, parterre, in der Nähe
 des Hauptbahnhofes sogleich zu
 vermieten. Anfrage Tegetthoff-
 straße 44 bei der Hausmeisterin.

Honig
 garantiert naturrein, feinste
 Sorte, versendet franko 5 Kilo
 zu Kronen 7 721

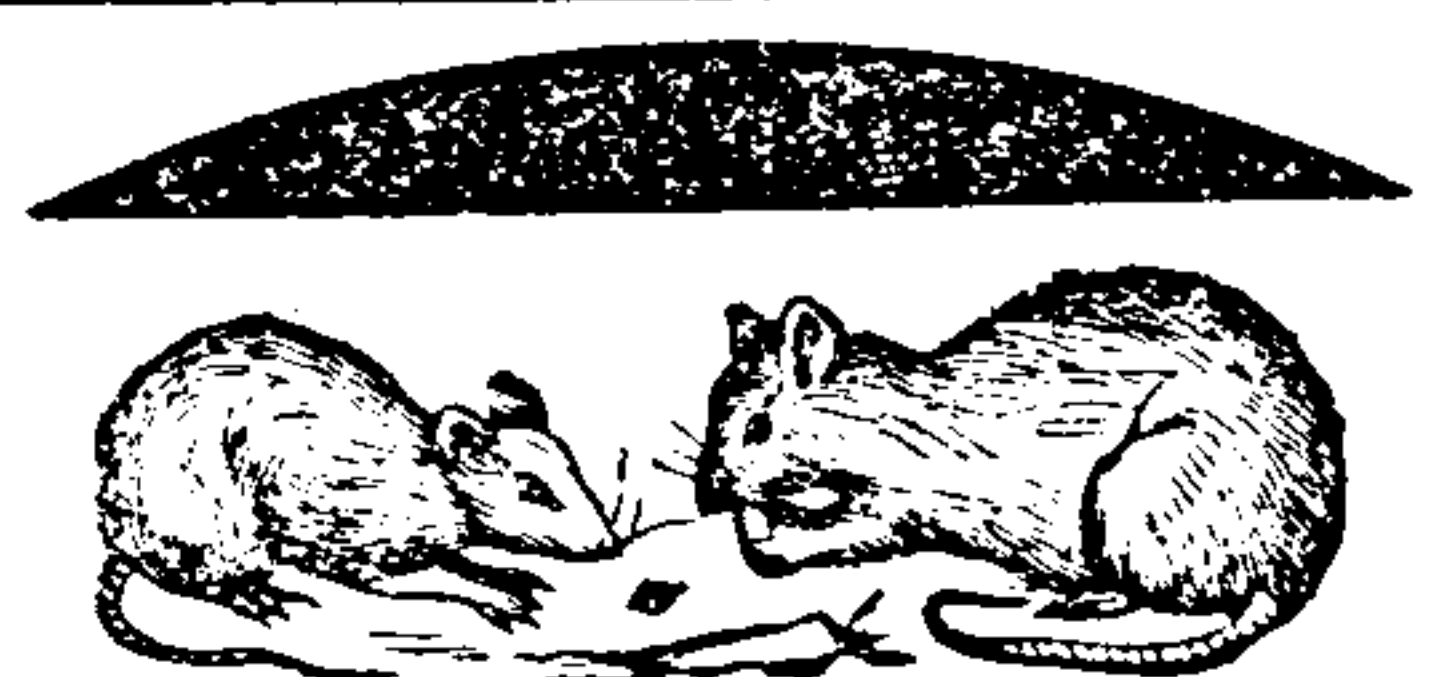
Wein
 garantiert naturreine Eigenbau-
 Weine für Kurz- und Tafel-
 gebrauch billigst

Eduard Rittinger
 Werscheh.

Zu verkaufen
 1 sehr gut erhaltenes Damenrad, 1
 sehr gut erhaltene Nähmaschine W.W.
 und eine gute Korbzange mit Marmor-
 platte und noch verschiedene Möbel-
 stücke. — Tegetthoffstraße 1, 2. St.
 links. 770

Möbl. Zimmer
 separater Eingang, sogleich zu
 beziehen. Kaiserstraße 4,
 2. Stock links. 755

Apfelbäume
 edle Sorten, noch billig zu ver-
 kaufen. Adresse in der Verw.
 d. Blattes. 783



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller
 Ratten, giftfrei für Menschen und
 Haustiere, à 60 h und K 1.20 zu
 haben nur bei

Max Wolfram
 Marburg.

Ueber die Wirkung des von Ihnen
 bezogenen Rattentod war ich ganz
 erstaunt. Nachdem ich dasselbe
 früh 9 Uhr vorschriftsmäßig be-
 handelt und herangelegt, fand ich
 nachmittags 2 Uhr schon 18 junge
 und 6 alte Ratten tot vor. Ich
 kann daher nicht umhin, dasselbe
 angelegentlich zu empfehlen, zumal
 es für Menschen und Haustiere
 unschädlich ist.
 Oedtmühl, 25. Mai 1895.

Josef Haimerl, Oekonom.

A. Kleinschuster
 offeriert 4177
Delicateß-Kartoffel pr. No.
 10 h, 50 Kilo aufwärts ins
 Haus gestellt,
Sellerie u. sonstiges Gemüse,
Münchener Bierrettig,
Schwarzwurzel.

Jacobi
 Wien, IX., Thurngasse 4.
Nähmaschinen vorzügl. Art
Kurbelstichtmaschinen,
Fahrräder 1904,
Motorräder,
Schreibmaschinen,
Multiator-Vervielfältigung,
Registrier-Kontroll-Maschinen.
 Kleinste Teilzahlungen. 819
 Billigste Preise.
 Preiscurant franko und gratis.

Ein neues stockhohes
Zinshaus
 mit Gemischtwarengeschäft, nahe
 der Körntnerbahn ist zu ver-
 kaufen. Nr. 155. 651

Haus mit Bauplatz
 und Garten in der Franz
 Josefsstraße. Anzufragen in der
 Verw. d. Bl. 757

Zu vermieten
 Im Hause Mellinger-
 straße 69 sind einzimmerige
 Wohnungen zu vermieten. An-
 zufragen bei Baumeister **Der-**
wuschet. 2659

WOHNUNG
 im 2. Stock, abgeschlossen, 3
 Zimmer, Kabinet, Vorzimmer,
 sogleich zu vermieten. Anzu-
 fragen bei der Hausbesorgerin,
 Nagelstraße 10. 684

Trauer- und
Grab-Kränze
 mit Schleifen und Goldschrist, in
 jeder Preislage, konkurrenzlos in
 Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
 Postgasse 8.

Ein älteres Fräulein
 oder Witwe wird gesucht zum
 provisionsweisen Verkauf meiner
 prämierten

Trocken-Klosett ohne
Wasserbespülung

Da dieselben in erster Reihe die
Frauen vor Krankheit zu
 schützen, suche ich weibliche
 Verkäuferin. Der Verkauf ist leicht
 und sehr lohnend. Auskunft erteilt

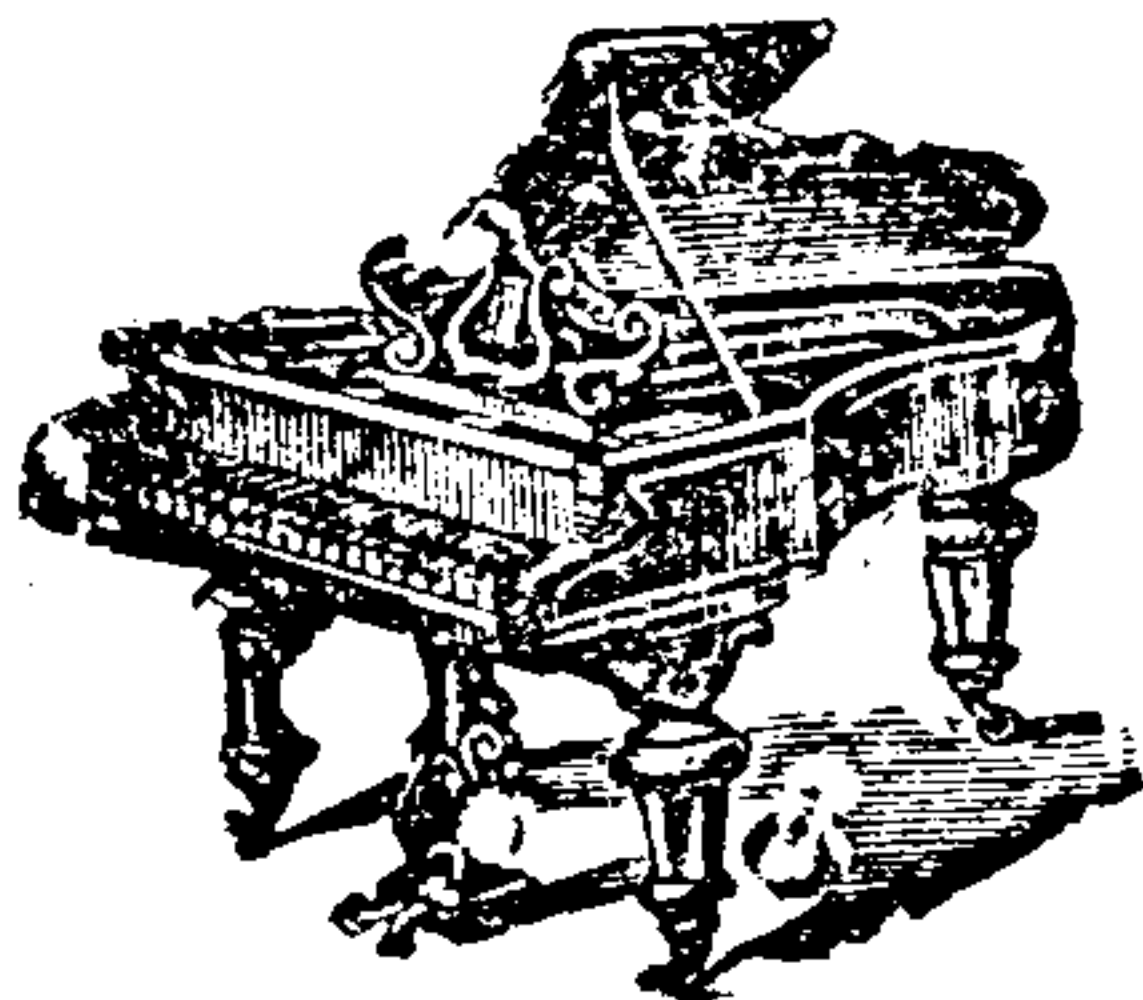
Max Bärwinkel in Rumburg,
 Böhmen.

Strang-
Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-
 ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
 Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-
 fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
 Telephon Nr. 39. 776

Heirat nach Oesterreich wünscht
 bald christliche, häusliche Dame,
 Waise, Mitgift sofort 160.000 Mark,
 mit solidem, tüchtig. Manne. Auf-
 richtige Offert. an Herrn F. Wasch-
 kuhn, Berlin S. W. 12. 764

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
 Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
 u. Klavieren in schwarz, nuß matt
 und nuß poliert, von den Firmen
 Koch & Korfeld, Högl & Heilmann,
 Reinhold, Pawlet und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29

Sehr schöne 773
Wohnung
 im 3. Stock, Nagelstraße 10, be-
 stehend aus 3 Zimmern, Kabinet,
 Vorzimmer, völlig abgeschlossen, ab
 1. April zu vermieten. Anfrage bei
 der Hausbesorgerin.

Möbliertes 649
Zimmer
 zu vermieten. Volksgartenstr. 24.

Eine sehr schöne
WOHNUNG
 mit 2 Zimmer samt Zugehör ist
 zu vermieten. Pöderschstraße 9,
 1. Stock. 787

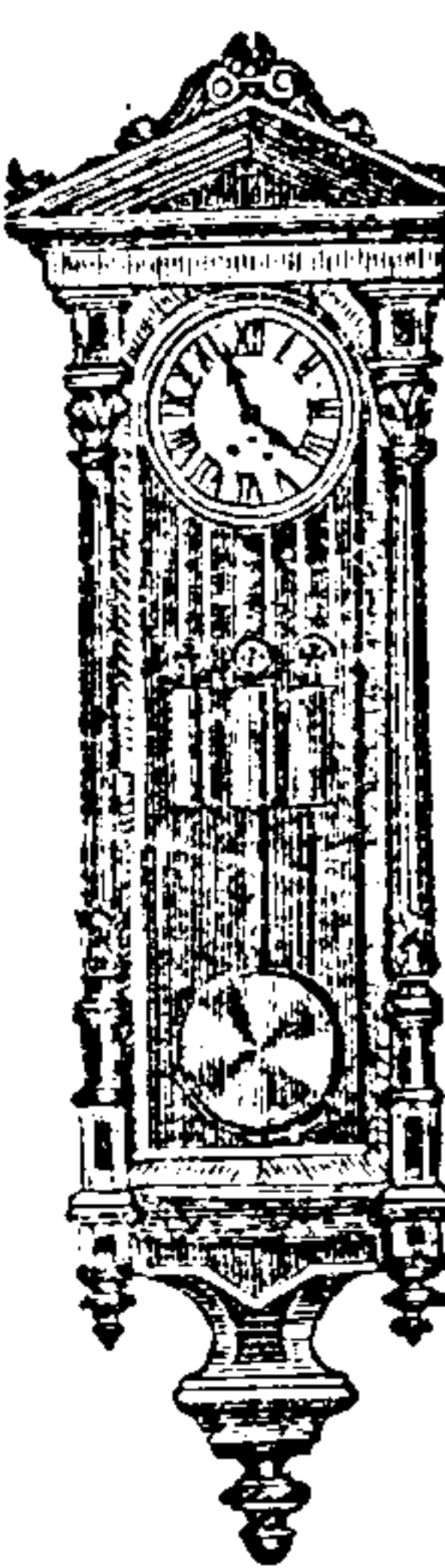
Verkäuflicher
Bauplatz
 Ecke der Volksgartenstraße. Abz.
 in der Verw. d. Bl. 689

Frische 200
Bruch-Eier
 5 Stück 10 kr.,
 bei
A. Himmler,
 Marburg,
 Blumengasse Nr. 18.

Pendeluhrn, Patent Stabgong-Schlagwerk

verkaufe schon 6 Jahre zu billigsten Preisen, I. Qualität,
 8 Tage Gehwerk, dreijährige Garantie.

Federzug-Pendeluhr fl. 6
 mit Stunden- und 1/2 St.-
 Schlagwerk.
 Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk,
 1/2 St.-Schlagwerk, Stab-
 gong fl. 10
 Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk,
 Stabgong, 1/2 St.-Schlag-
 werk fl. 12
 Pendeluhr, Patent Stab-
 gong, 1/2 Stunde-Schlag-
 werk fl. 14
 Federzug-Pendeluhr, Patent
 Stabgong, 1/4 u. Stunde-
 Doppel-Schlagwerk fl. 32
 Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/2
 Stunde-Schlagwerk fl. 14
 Pendeluhr, 2 Gew., Gong-
 Schlagwerk fl. 18
 und aufwärts.



Pendeluhr, 3 Gewichte, 1/4
 und Stunde-Schlagwerk,
 Repetierer, 8 Tage Geh-
 wert fl. 22
 Weckeruhren, Küchenuhren
 fl. 1-50
 Speisezimmer- und Schlaf-
 zimmeruhren, altdeutsch u.
 Barock-Stil, alle mit Pa-
 tent-Gongschlag
 Eheringe, 14 Kar. Gold,
 nach Gewicht per Gramm
 1 fl.
 Werkstätte für Reparaturen
 von Uhren, Gold- und opti-
 schen Gegenständen im
 eigenen Hause
 und aufwärts.

Theodor Fehrenbach, Marburg,
 Herrengasse 26 546

Alte Istrianer
Schwarzweine!

Ich empfehle meine bekannten guten **garantiert echten**
Istrianerweine, besonders gut gegen Verkühlung, Blutarmut,
 Influenza und für Reconvalescente, in Flaschen und Gebinden.
 Gleichzeitig empfehle ich meine Dessertweine, wie: Refosco und
 Rosawein, speziell für Damen, Hochzeiten u. s. w.

Marietta Lorber in Marburg,
 Tegetthoffstraße 32.

Versuchen Sie Würfelgerm

das beste Badmittel. 801
 Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Alois Quandest.

Ziehung Haupttreffer
 unwiderrücklich **40.000**
23. April 1904 Kronen.

Wärmestuben-Lose à 1 Krone
 empfiehlt 832
Marburger Escompte-Bank
 Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht
 abgelöst.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 natürlicher
 alkalischer
SAUERBRUNN
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
 Blasenkatarrh.

Schöne Bauplätze
 in der Bismarckstraße und in Mellling sind zu verkaufen.
 Anzufragen bei Baumeister **Derwuschet**, Marburg. 817

Ersparnisse

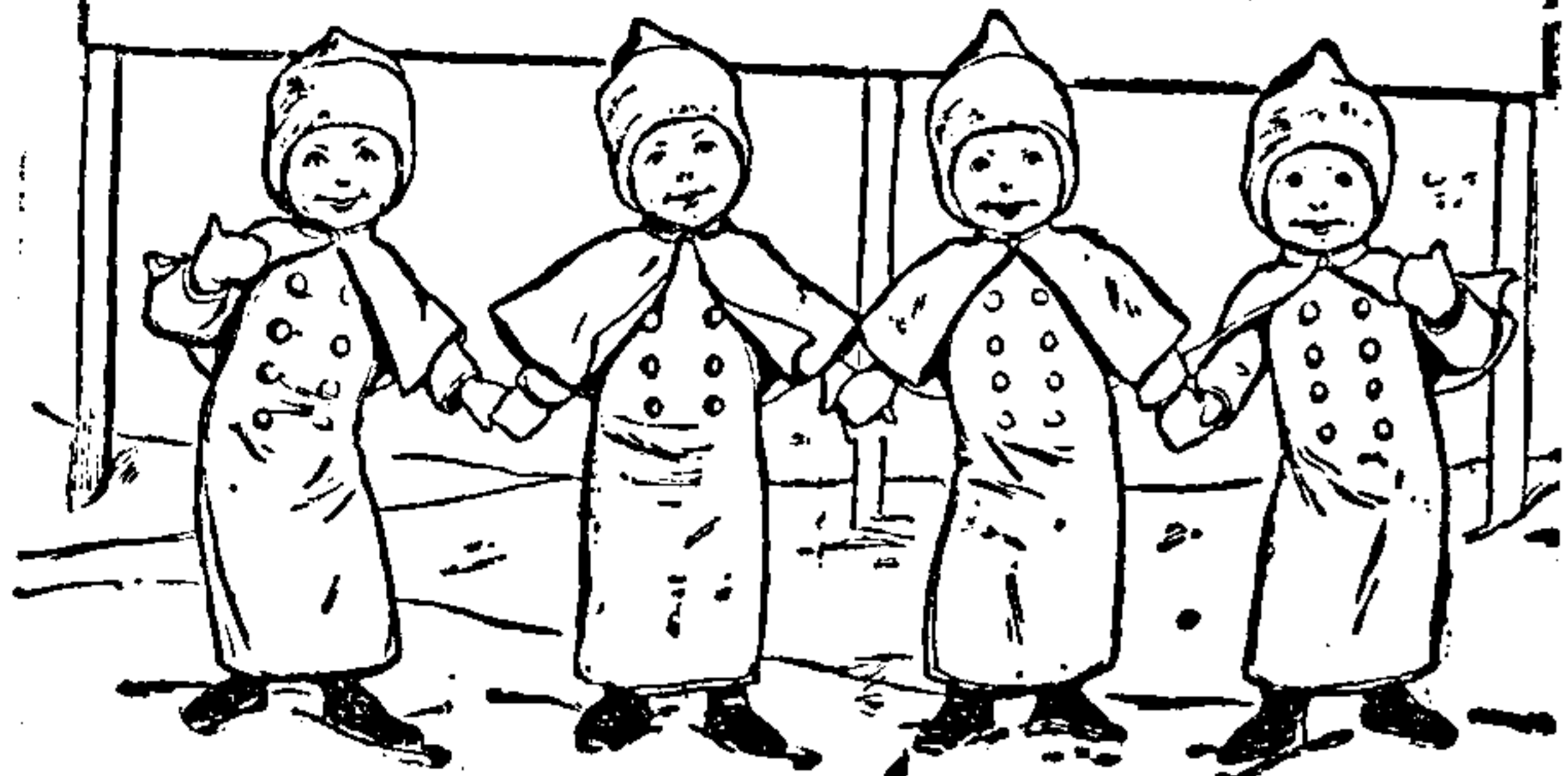
Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien in Flaschen von 50 Heller an (nachgefüllt von 40 S. an).

machen und doch gut kochen, das kann jede sorgsame Hausfrau mit **MAGGI's** altbewährter **SUPPENWÜRZE** denn wenige Tropfen, nach dem Anrichten beigelegt, genügen, um schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen.



BLOOKER'S CACAO

steht an der Spitze aller Fabrikate.



Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgehung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz. in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Obstbäume

prima Zwerg- und Hochstämme, sind auf der Besichtigung des J. Hofmann in Fraenheim abzugeben. Bienen-Schwärme im Monat Mai und Juni. Auskunft in Marburg, Sofienplatz 3. 682

Neelle 457

Dienstvermittlung

Tegetthoffstrasse 34, gegenüber Hotel „Stadt Wien“.

Adele Duller geb. Rabas.

Hustenleidender

nehme die längst bewährten hustenstillenden, wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Karamellen-Bonbons.

2740 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, wie

bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Katarrh, Heiserkeit und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Man hüte sich vor Täuschung. Nur echt m. Schutzmarke „drei Tannen.“ Paket 20 und 40 h. Niederlage bei **R. Wagner's** Nachfl. J. Slepecz und J. Vincetitsch, Marburg. A. Pinter in Wind. Feistritz. 3634

Sonnseitige, elegante

Wohnungen

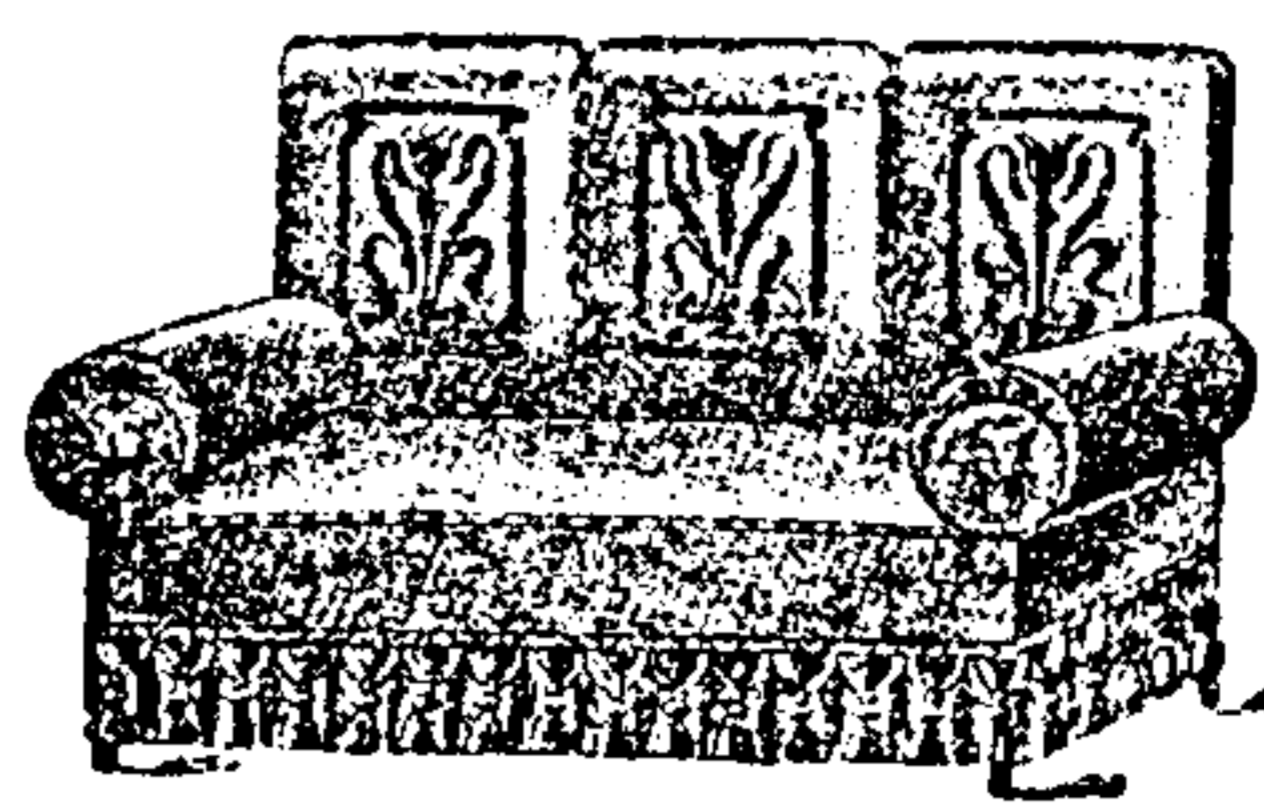
in Häusern des Hrn. Kollariß, Mariengasse 10, Gerichtshofgasse 14, 26 und Nagygasse 11, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern, Bade- und Diener-Zimmern, sehr geräumigen Küchen und Speisekammern im 1., 2. und 3. Stocke, für sich abgeschlossen, sofort zu vermieten. Dasselbst ein geräum. Magazin. Anfrage b. Hausmeister. 451

Amerika.

Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die Französische Linie.

Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inkl. Wein und Liqueur. Nähere Auskunft gratis und franko durch die

Französische Linie
Wien, IV., Weyringergasse 8.



Tapezierer und Dekorateur

C. Wesiag

Marburg

Schwarzgasse.

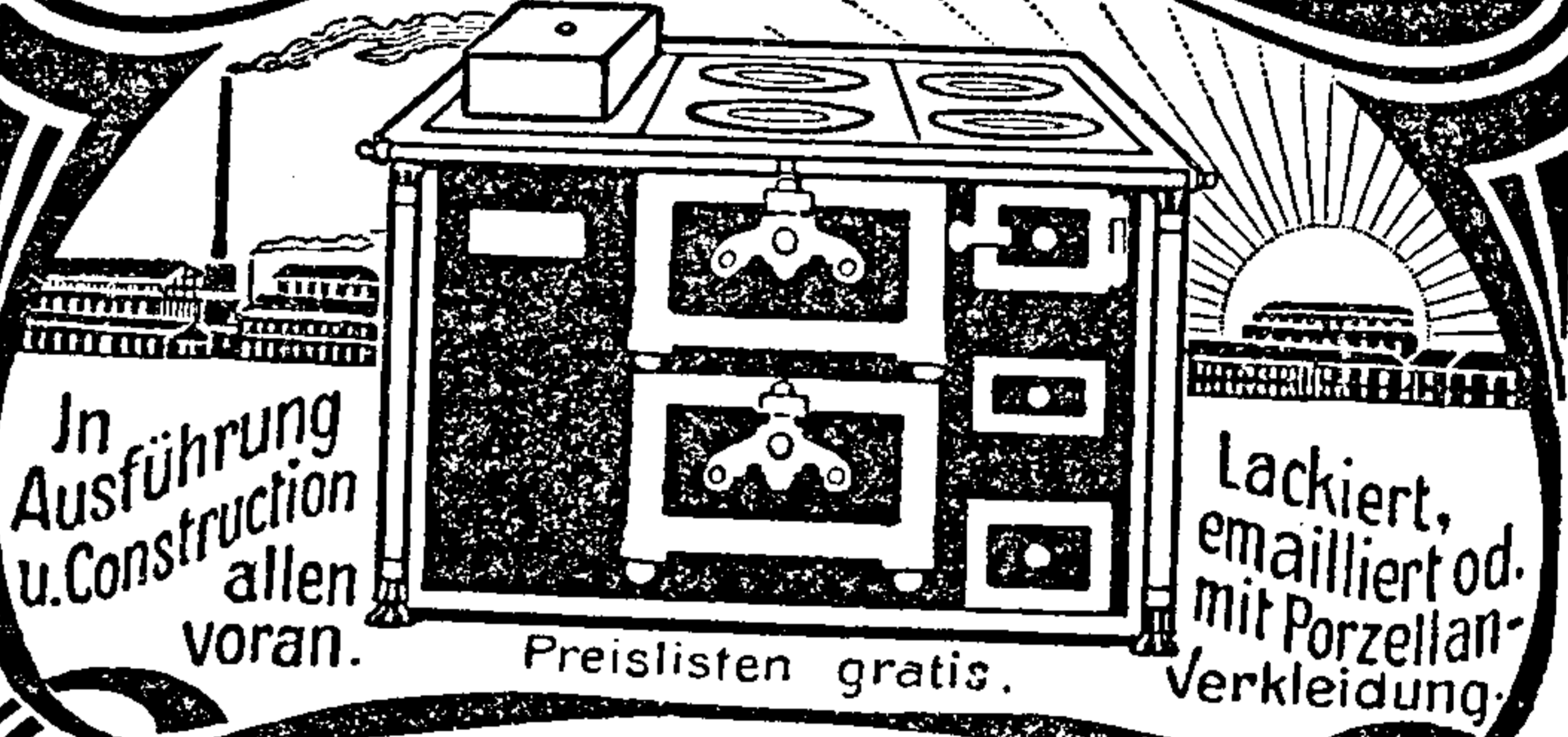
Lager von Schlaf- u. Dekorations-Divans, Ottomanen, Ruhebetten, Betteinlässe, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Neelle Bedienung.

Billigste Preise.

TRIUMPH SPARHERDE



In Ausführung u. Construction allen voran.

Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.

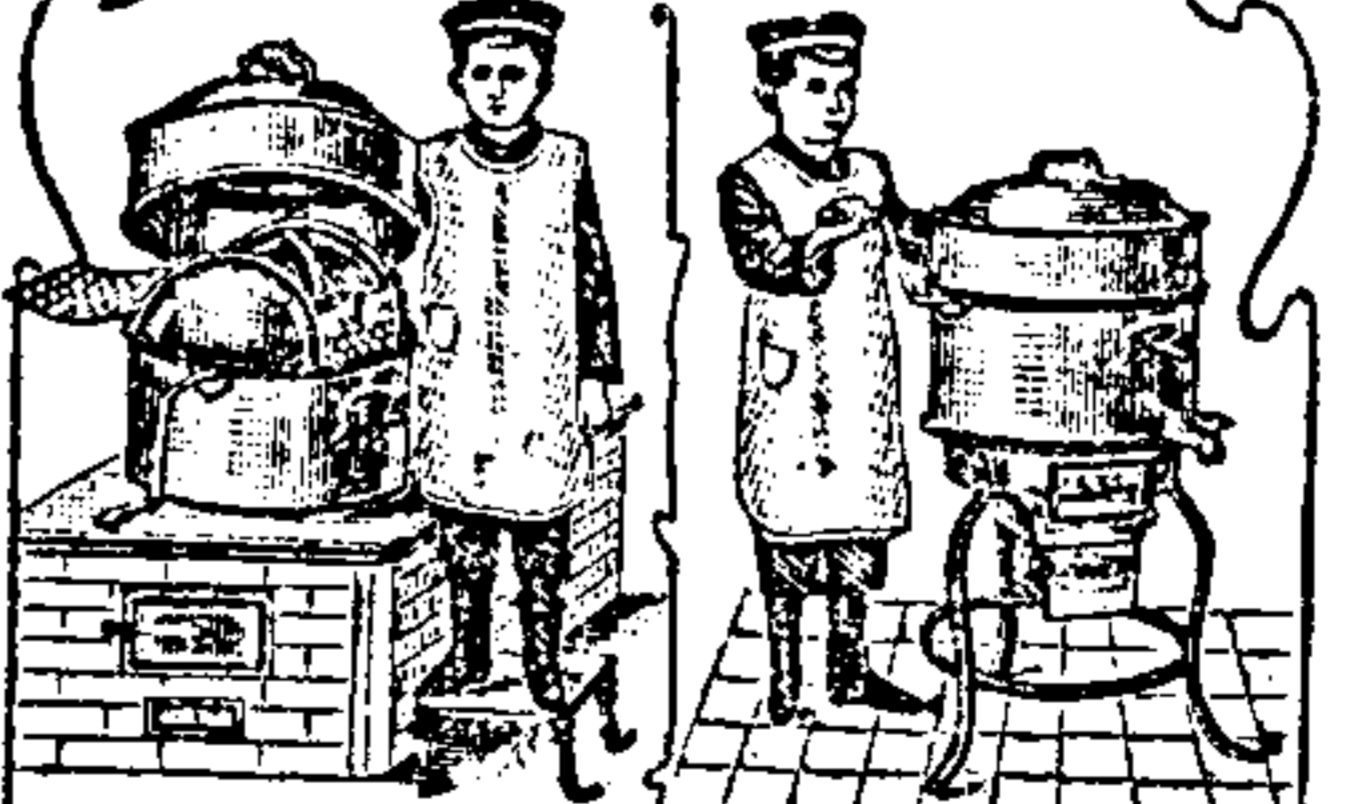
Sofort zu vermieten

ist die eine Hälfte der gewesenen Blanke'schen Buchhandlung am Burgplatz. 4246

Ein gewaltiger Fortschritt ist die

Waschmaschine

System „Kraus“ D.R.G.M.



Für Küche und Waschhaus.

Little Wonder

vorzüglicher

Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für Bierleitungen (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten **Wasch-Maschinen** (System Kraus) lagernd.

Philipp Neustein's

vorzügliche

Jabführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3898

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apotheker

zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Puchrad und Puch-Motorzweirad (Modelle 1904)

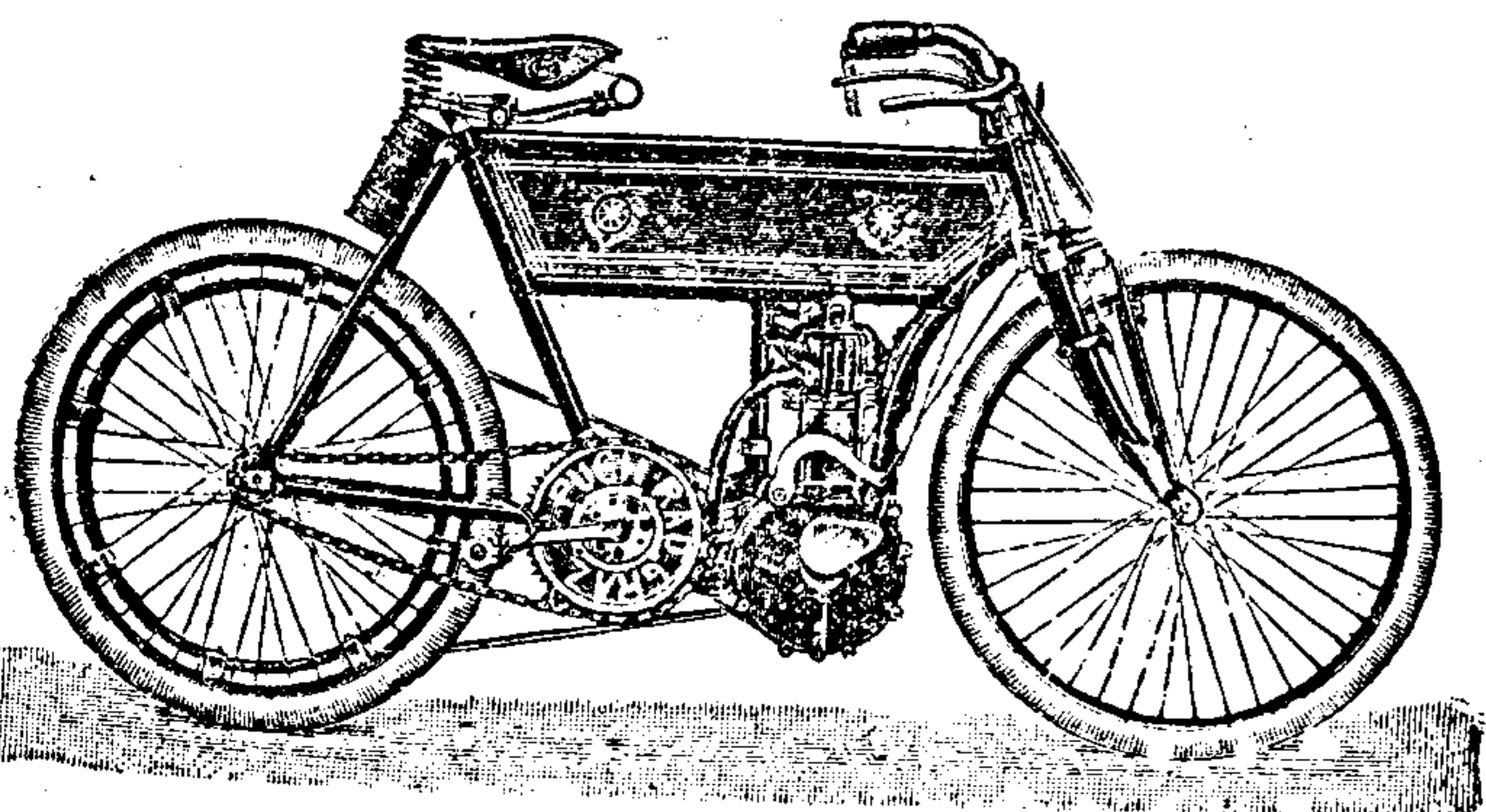
sind das Beste in Qualität und eleganter Bauart. Ueberraschend leichter Lauf.

Beste und billigste Einkaufsquelle für Pneumatic (Ueberdecken und Luftschläuche), Reithofer Kronen-Marke und 1^a Continental, Lampen, Sättel, Glocken und alle Arten Fahrradteile.

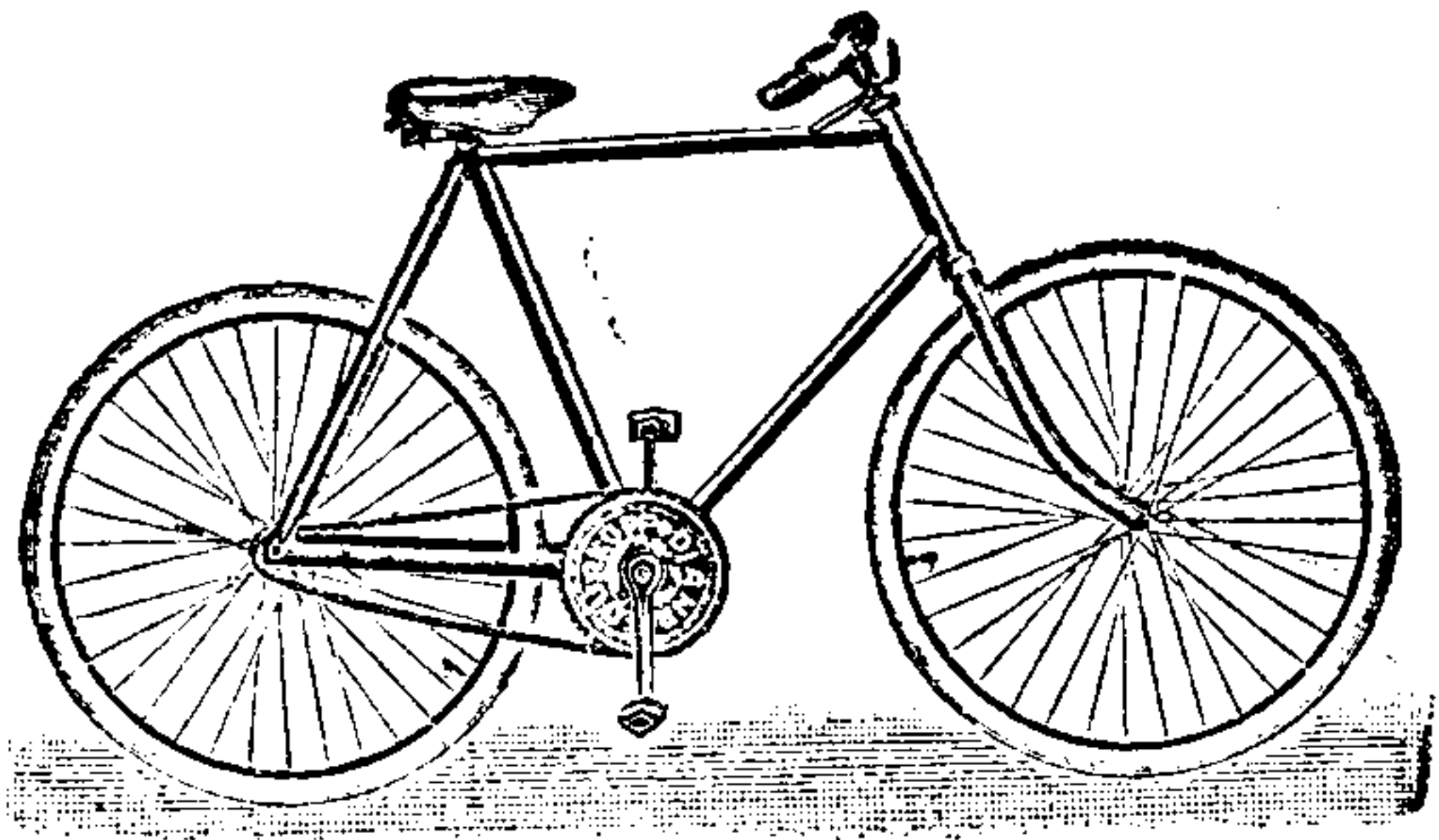
Reparaturen und Vernickelungen gut und billigst bei

Alois Heu, Marburg

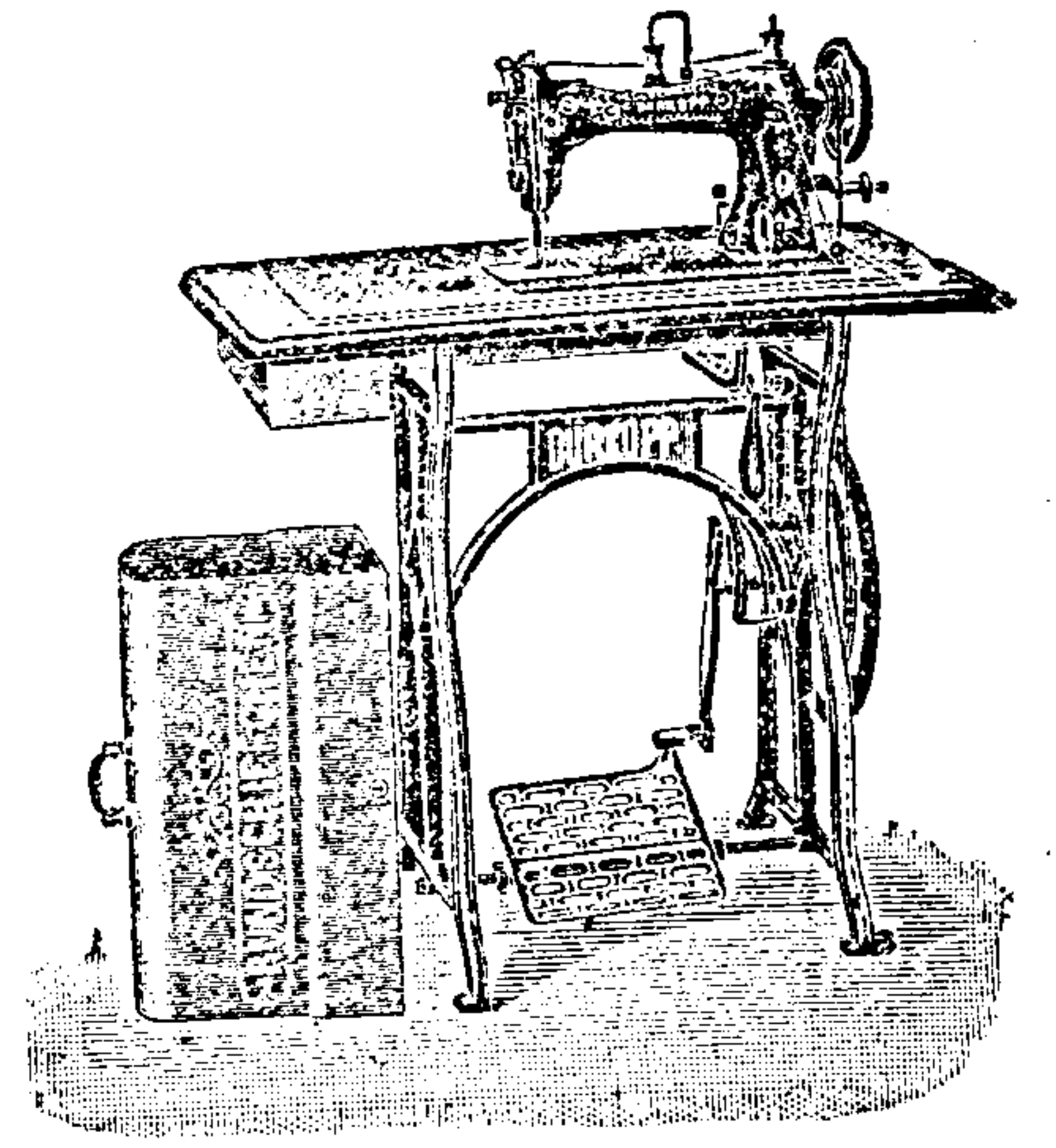
Herrengasse 34.



Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,
 Marburg, Viktringhofgasse 22.
 Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
 Fahrräder und Nähmaschinen.
 Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.
 Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Möbel-Lager

Eigene Erzeugung.

Ecke Mellingerg. 1. Ecke Tegetthoffstr. 43.

Stauend billig: polierte, matt- und wechlackierte Möbel.
 Bestellungen werden dankend entgegengenommen und promptest
 aus garantiert gutem und trockenem Materiale ausgeführt. Die
 Tischlerei befindet sich in der Mellingerstrasse 1.

Hochachtungsvoll 4036

Nikolaus Benkič, Marburg,
 Möbelhändler und Tischlermeister.

Die von der Landes-Vertretung Mährens ge-
 gründete und verwaltete 285

Mährische Landes-Lebens- Versicherungs-Anstalt

(Filial-Direktion Wien, II., Obere Donaugasse 101)

übernimmt alle Arten: Todesfall-, Ab- und Erlebens-,
 Kinder-Versicherungen, Witwen-Pensions- und
 Waisen-Versicherungen, Pensionsversicherungen
 in Verbindung mit Invaliditätsversicherung,
 Leibrentenversicherungen.

Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut
 absolute Sicherheit und ist rein wechselseitig, so daß alle
 Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher
 billigsten Prämien, gestattet den Rückkauf der Polizzen schon
 nach dem ersten Versicherungsjahre, ihre Polizzen
 sind schon nach 3 Jahren unverfallbar und unanfechtbar, sie verlangt
 keine Meldung bei ausseruropäischen Reisen und hat überhaupt
 als Humanitäts-Institut die günstigsten Versicherungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen
 die Vertretung in Marburg, Urbanigasse 10.

Franz Xaver Koren.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche
 geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweiße, dau-
 nenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halb-
 daunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneew-
 weiße, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—.
 Daunen (Blau) graue à K 3.60, weiße à K 4.80,
 schneeweiße à K 6.—, K 6.60
 per halbes Kilo. Versandt franco
 per Nachnahme. Umtausch und
 Rücknahme gegen Portovergüt-
 ung gestattet.
 Bei Bestellungen bitte um genaue
 Adresse 2508

Benedikt Sachsels, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Kein Kahlkopf mehr, ein wirklich gutes Mittel zur Haarpflege!

Unter der Marke „Petrolin“ bringt das chemische Laboratorium
 Salzburg, Bahnhof 56, ein von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüf-
 tes Präparat in den Handel, das sich auf das Glänzendste bewährt und eine
 wirklich heilende und haarerzeugende Wirkung besitzt. Herr Apotheker
 Rabernauer in Pöllau, Oststeiermark, schreibt: „Petrolin“ aus P.
 Schmidbauer's chemischem Laboratorium Salzburg,
 Bahnhof 56, wirkt geradezu verblüffend, nach Verbrauch
 einer einzigen Flasche hörte der Haarausfall bei meiner Frau vollkom-
 men auf und ist seit 6 Monaten nicht wieder ein einziges Haar ausge-
 fallen. Fanni Linner, Damenfriseurin in Graz, Bürgergasse, schreibt
 über obiges Mittel: Dasselbe ist besonders gegen Haarausfall u. Kopf-
 schuppen von vorzüglicher Wirkung, auch reinigt und stärkt es den Haar-
 boden in hervorragender Weise. Ich kann es aus Erfahrung besonders
 Damen auf das Wärmste empfehlen.

Preis per grosse Flasche 3 K., kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie Herengasse 17
 und Max Wolfram. In Graz bei F. Dinfl Ober-Apothek, Haupt-
 platz 4. In Gitsi bei Otto Schwaerzl und Komp. Mariahilf-Apothek.

Vorzügliches süßes 660
Heu u. Grummet
 zu verkaufen. Gamserhof.

AGENTEN

mit Bekanntschaft bei Privaten
 gegen monatliches fixes Gehalt von
 80 K. und hohe Provision werden
 sofort überall in allen Städten,
 Orten und Bezirken gesucht zum
 Verkaufe neuer patent. Artikel, die
 in jedem Haushalte, bei Bürger u.
 Landwirt unumgänglich notwendig
 sind. Diese Agentur kann auch
 jedermann, der in Privatkreisen
 Bekanntschaft hat, als Nebenbe-
 schäftigung in seiner freien Zeit
 durchführen. Anträge sind einzu-
 senden unter „Neuheit 1904“ an
 Rudolf Woffe, Prag. 505

P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-
 geist, welcher das Ausfallen der
 Haare sicher behebt, Schuppen ent-
 fernt und in Kürze die Entwidlung
 eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
 Garantiert unschädlich. — Täglich
 neue Anerkennungen. Preis einer
 Flasche 3 Kronen.
 Zu haben in Marburg bei Josef
 Martinz, M. Wolfram und
 Gust. Pirchan.
 Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-
 merprossen, eine weiche, geschmei-
 dige Haut und einen rosigen Teint?
 Der wasche sich täglich mit der be-
 kannten medizinischen 735

Bergmann's Tilmilch-Seife
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
v. Bergmann & Co.
 Dresden u. Teichs a. E.
 Borrätig à Stück 80 h bei: M.
 Wolfram, Drogerie, R. Wolf,
 Drogerie, J. Martinz, Marburg.



Erste Wiener artistische Anstalt

für 1396

Schilder-, Schriften-, Wappenmalerei u. Kalligraphie,
 Anstreicher-, Lackierer- und Vergolder-Arbeiten

Gustav Philipp

Wiener Spezialist für Schriftenmalerei
 Marburg, Viktringhofgasse 12.

Empfehle mich zur Ausführung von Glas-, Holz-
 und Blechbildern sowie Mauerinschriften für Iolo
 und auswärts.

Größte Leistungsfähigkeit.
Eleganteste Ausführung.

Ein

363

schöner gewölbter Stall

(leicht zu Wohnungen umzugestalten) ist samt südseitigem Bau-
 platz zu verkaufen. Besonders geeignet für Fiaker, Schmiede,
 Wagner etc. Anzusagen Franz Josefsstrasse 29, 1. Stock rechts.

Beste
 Schreibmaschine
Hammond
 75000
 in Gebrauch
 Sichtbare Schrift
 Auswechselbarer Typensatz
 Schnelligkeitsrekord 12 Buchst. p. Sek.
 10 Jahre Garantie Probesendung.

Schrey's „Tiro“ Schnellhefter, der beste der Gegenwart.

Schrey's „Tiro“ Registratur-Zellen (Fachgestelle)

zur Zusammenstellung ganzer Registratur-Schränke
Kopier- und Vervielfältigungs-Apparate
„TIRO.“

Moderne Bureau-Artikel.
Ferdinand Schrey, Wien, I., Kärntnerstr. 26.

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt
 werden, da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlim-
 men, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat
 sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt,
 als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die
 Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend
 und befördert die Vernarbung u. Zuheilung. Postversand tägl.

Gegen Vorausendung von K 3-16 werden 4/1
 Dosen, oder 3-36 6/2 Dosen, oder 4-60 6/1,
 oder 4-96 9/2 Dosen franko aller Stationen
 der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzl. deponierte Schutzmarke.
Hauptdepot B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten,

Apotheke „Zum schwarzen Adler“, 3223
Prag, Kleinsseite, Ecke der Nerudagasse Nr 203.
 Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: M. Leyrer.

Wagenfett (reinstes Harzfett)

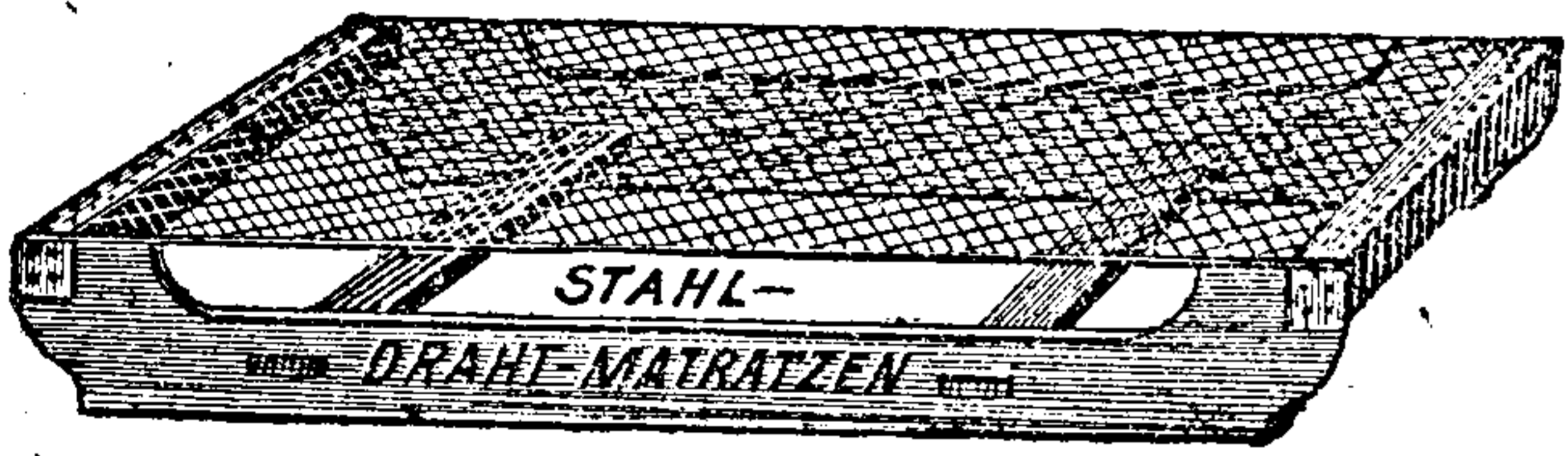
hochprima Qualität, gelb oder blau, in Fässern und Kistchen.

Preislisten stehen franko zu Diensten.

Brüder Reininghaus, Graz.

Aktiengesellschaft für Brauerei und Spiritus-Industrie.

Dummer August! Was tragt Du da so schwer?



Ja, mein lieber Michel, der

GAISER MATTHIAS

der jetzt seine Werkstätte in die

Reiserstrasse Nr. 3

verlegt; geht auf kurze Zeit nach Ostasien, um für die russisch-japanischen Lazarete seine unverwundlichen **Stahldrahtmatrassen** zu liefern. Deshalb verkauft er jetzt, so lange der riesenhafte Drahtvorrat reicht, seine berühmten **Betteinsätze** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**. Billig erhalte ich diese 5 Stück für meine Jünstlinge, daher ich sie selbst nachhause trage.

Servus Stefina.

859

Zur Bausaison

hochprima Sagorer Weißkalk, Roman- und Portland-Zement, feuerfichere Asphalt-Dachpappe und Karbolineum, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge und Schloßer, Drahtstiften, Drähte, Zinn, verzinkte und Eisenbleche, Handwerkzeuge in nur garantierter erstklassiger, verlässlicher Qualität für Tischler, Schloßer, Schmiede, Sattler und Zimmerleute sowie sämtliche **Eisenwaren** empfiehlt zu billigsten Original-Fabrikpreisen die Eisenhandlung „zur gold. Sense“

Hans Andraschik,

Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Schönes Eckhaus

mit 8 Zimmer, 5 Küchen, Keller, Waschküche, Brunnen, Wasserleitung, grossem Garten, schönem Bauplatz, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, 8 Jahre steuerfrei, jährlicher Zinsertrag 650 fl., ist um 9800 fl. zu verkaufen. Die Hälfte kann liegen bleiben.

775

Verkäuferin

für ein feines Modegeschäft wird gesucht. Offerte unter **N. S.** an Bero. d. Bl. 772

Mauer-, Dach- und Hohlziegel

sind abzugeben bei der **Ringofen-Ziegelei** des Baumeisters **Franz Derwuschek** am Leitersberg. 818

Gratis versende

meine Anweisung für **Unterleibsbrüche, Stuhlverstopfungs- und Hämorrhoidenleidende.**

Dr. M. Reimanns, Maastricht 119 (Holland).

Briefe 25, Karten 10 Heller Porto.

849

Mautmühle,

dreigängig, mit konstanter Wasserkraft, frequenter Verkehr, im größeren Pfarrorte Lainait in Kärnten, ab 1. April zu verpachten. Auskunft erteilt **Franz Graf, Klagenfurt, Wulfengasse 8.** 794

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei **A. Kleinschuster, Marburg, Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.**

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben bei **Baumeister Franz Derwuschek, Reiserstrasse 26.** 856

Englischer Sprachunterricht.

Eine (mit Auszeichnung) staatlich geprüfte **Lehrerin der englischen Sprache** ist in der Bero. d. Bl. zu erfragen.

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges

Modelle 1904.

Hervorragende Neuheiten.

Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou

Mechaniker

750

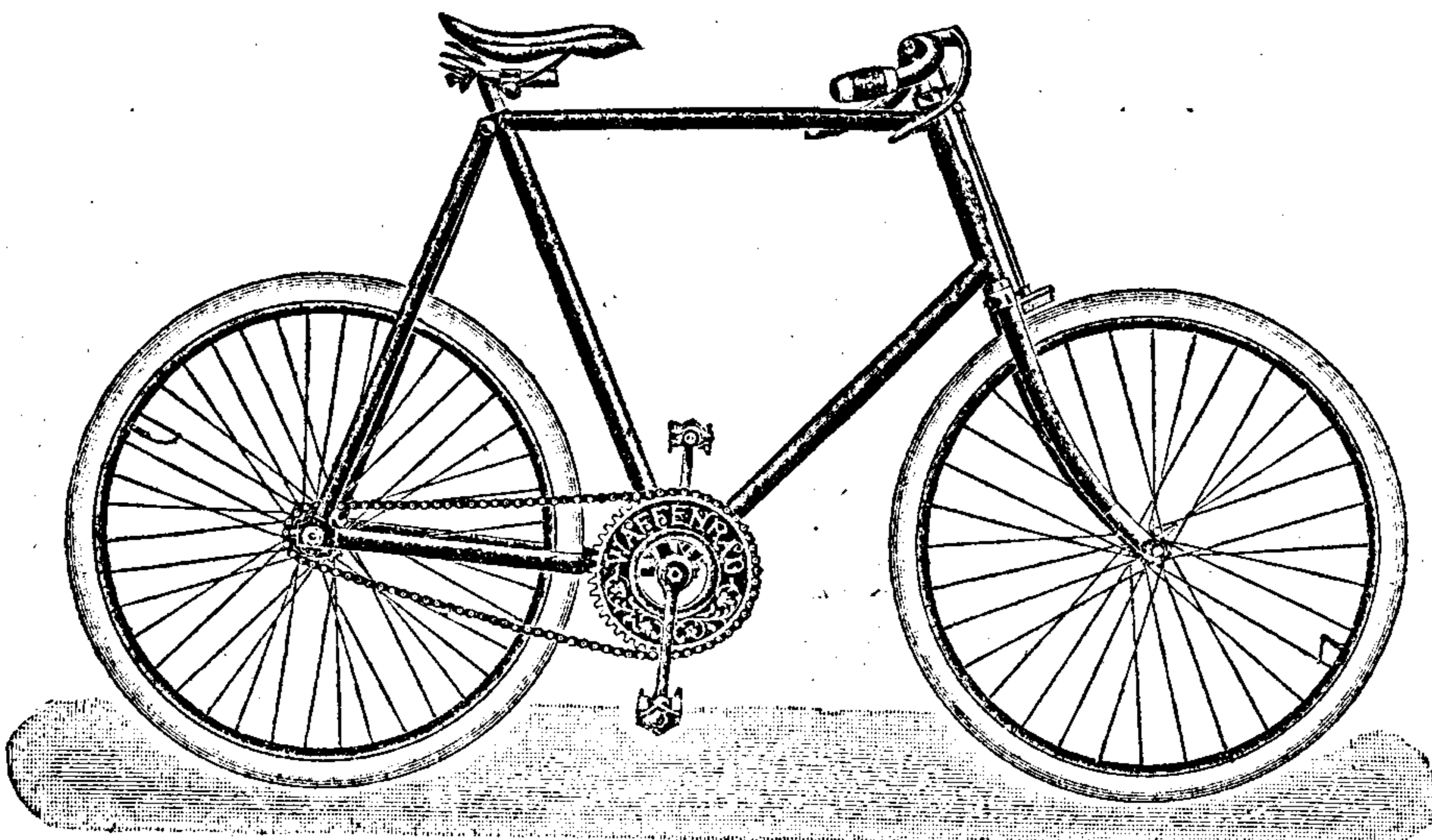
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher Ersatz- u. Zubehöerteile, wie:

Sättel, Glocken, Laternen, Pneumatic etc.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art

Einmontierung von Freilaufnaben mit Rücktrittbremse, bewährtestes System, bei **mässigsten Preisen**. Reelle, fachmännische und rasche Bedienung.

Eigene Radfahrerschule

schön gelegen, inmitten der Stadt.

Waffenrad-Katalog 1904 gratis und franko.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,
Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Maschinen-Schreibunterricht

nach der Zehnfinger-Schreibmethode erteilt ab April **G. Engelhart**, st. Lehrer, lehrbefähigt für kaufm. Fortbild.-Schulen und für Spezialkurse. Anmeldungen Bürgerstraße 6. Auskünfte im Schreibmaschinenfach, über Systeme u. werden gerne erteilt. 662

Ein Haus

mit Schaden zu verkaufen. Duchatschgasse 5. 739

Zu verkaufen

ein Haus, Frauandnerstraße 112, mit 3 Wohnungen und Zugehör, 2 Keller, 3 Schweinstallungen, ein Brunnen, ein schöner Garten und ein Stück Feld. 744

Gracilen

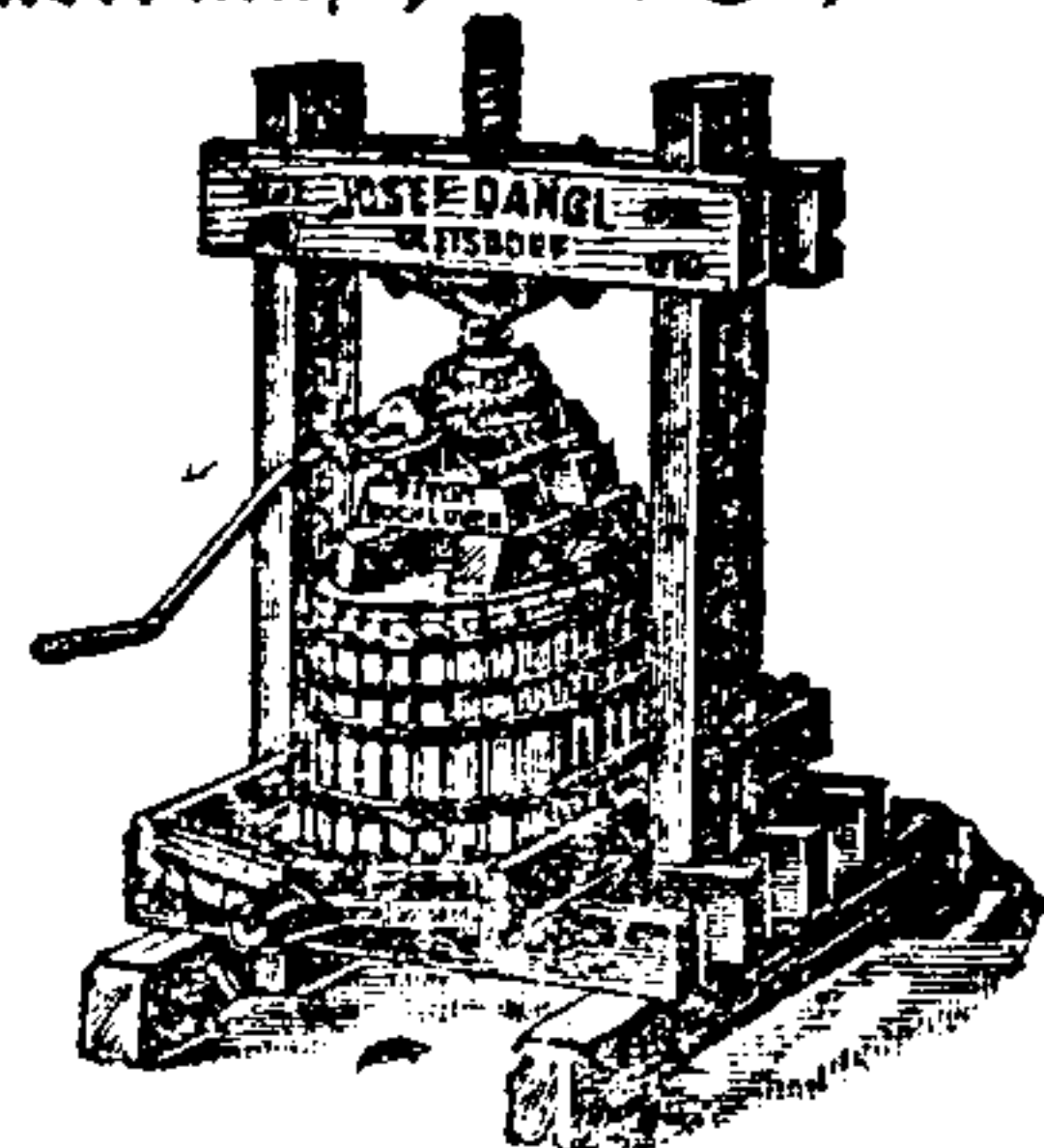
freiverkäufliches diätetisches Präparat von praktischen Ärzten und in Sanatorien mit bestem Erfolge erprobt, erfordert keine besondere Diät und wird auch vom empfindlichsten Magen leicht vertragen. — Zu haben bei dem Erzeuger 566

Josef Klimek,
Apotheker in Eggenberg bei Graz
sowie in allen übrigen Apotheken.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfiehlt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Säbenschneller, Mäsebler, Treiers, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelwerk (liefern größtes Gastergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duchseher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Brillant-Verlobungsringe

von 6 fl. bis 500 fl.



Größtes Lager.

Neuheiten in Verlobungs-Brillant-u. Eheringen, Ohrringe, Bracelets, Brochen, Tabatières, Medaillons, Halsketten, lange Damen-Uhrketten, Nadeln und Stöcke.

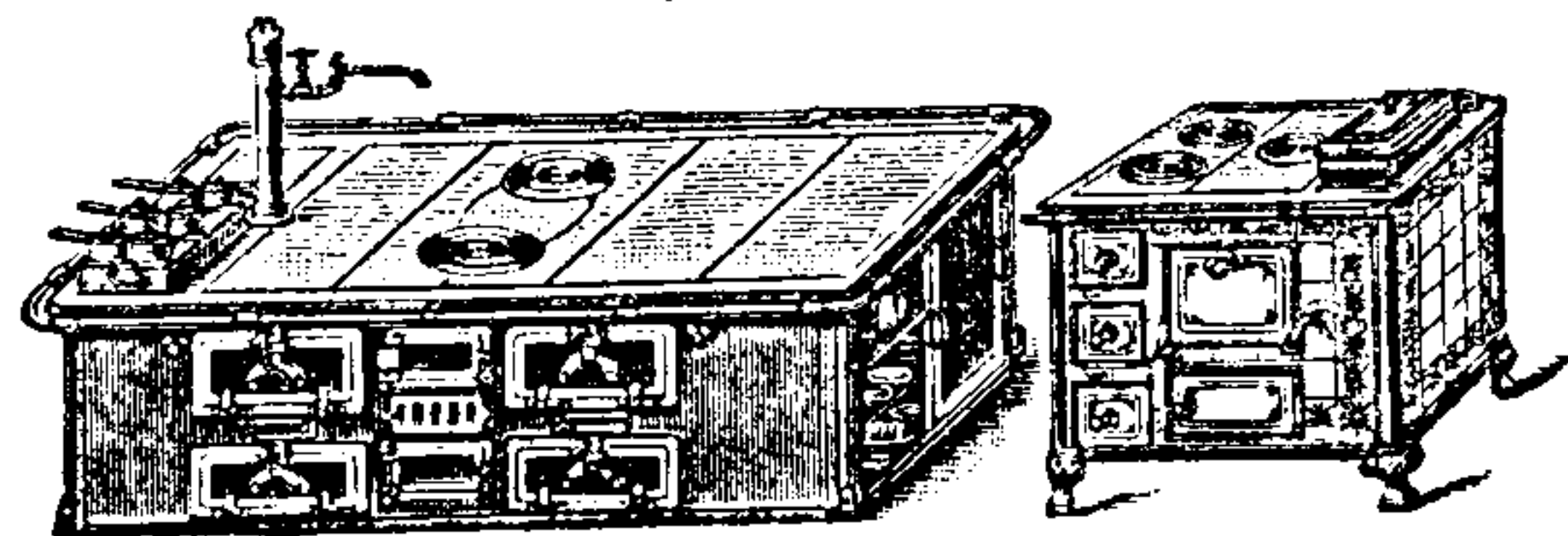
Preise billigst.

bei **MICHAEL J. LGER'S SOHN,**
Marburg, Postgasse 1.

Gründorten für Gemeinde-Mentor, Gewerbetreibende, Bergbauingenieur-Pachtungen (auf Grund nach eigenen Formularen), für Gutsbesitzer u. f. w. sind in schöner Ausführung zu haben in der Buchbinderei & Grafik, Marburg.

Die Erste oberösterr.

Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos.

Behördl. aut. beeideter

Zivil-Geometer Karl Hantich

GRAZ, Herrengasse Nr. 5
nimmt für Marburg und Umgebung Aufträge in der ehemaligen Kanzlei 820
Marburg, Tegethoffstrasse 44, 2. Stock
entgegen.

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. i. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. f. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

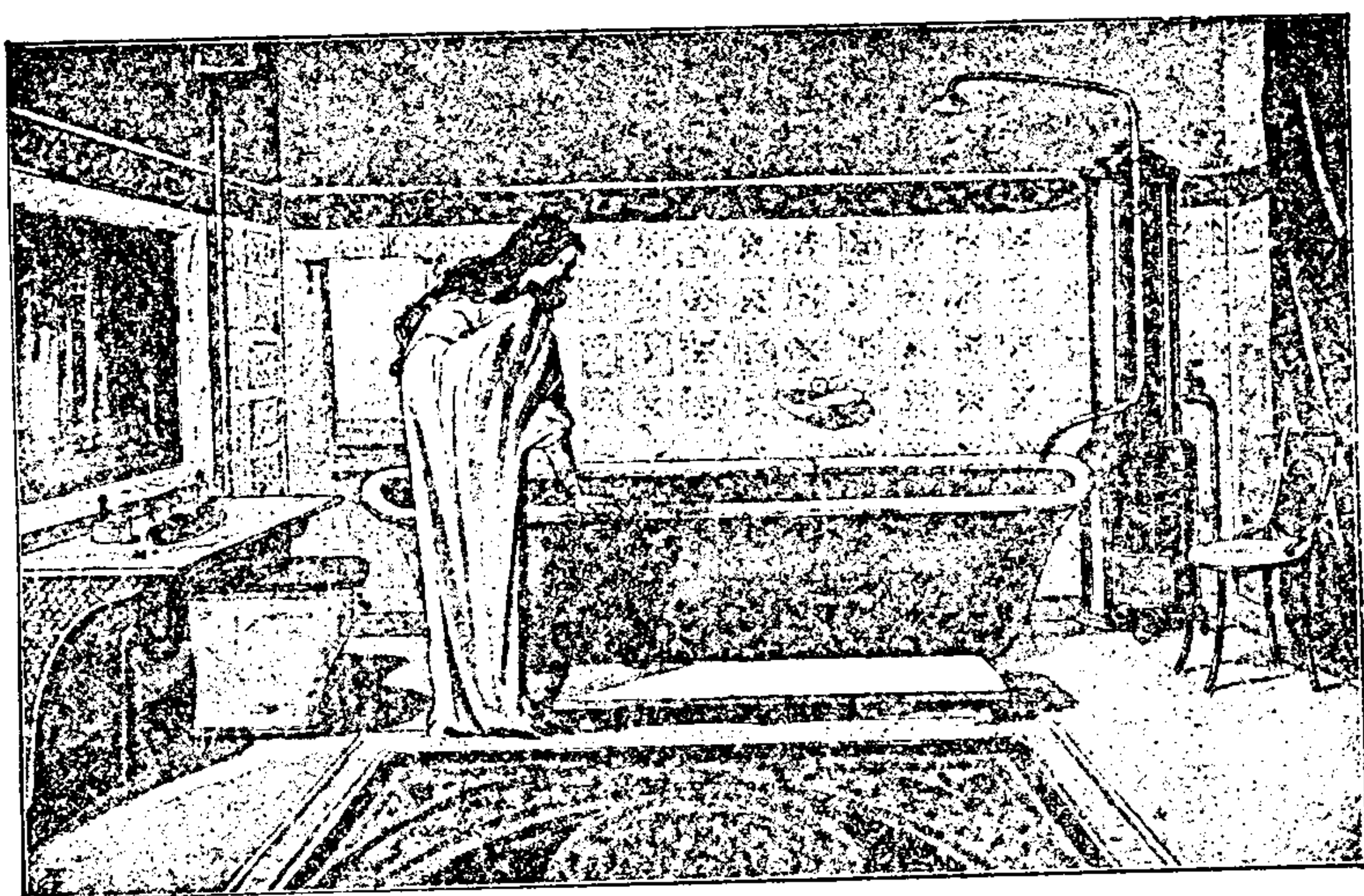
Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birghan, Josef Martinz.



Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages.

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klossets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Größtes Lager von Badewannen in Guss emailiert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste Fayence-Waschtische in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. Fayence- und Urinol-Pissoirs. Kleine Heisswasser-Apparate mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. Badestühle mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. Kneipp'sche Badebleche mit und ohne Douche. Ventilationen mit Wasserbetrieb. Haus-Installationen für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann,
konzessioniertes Installations-Geschäft, Hauptplatz Nr. 11, Marburg.
Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

835

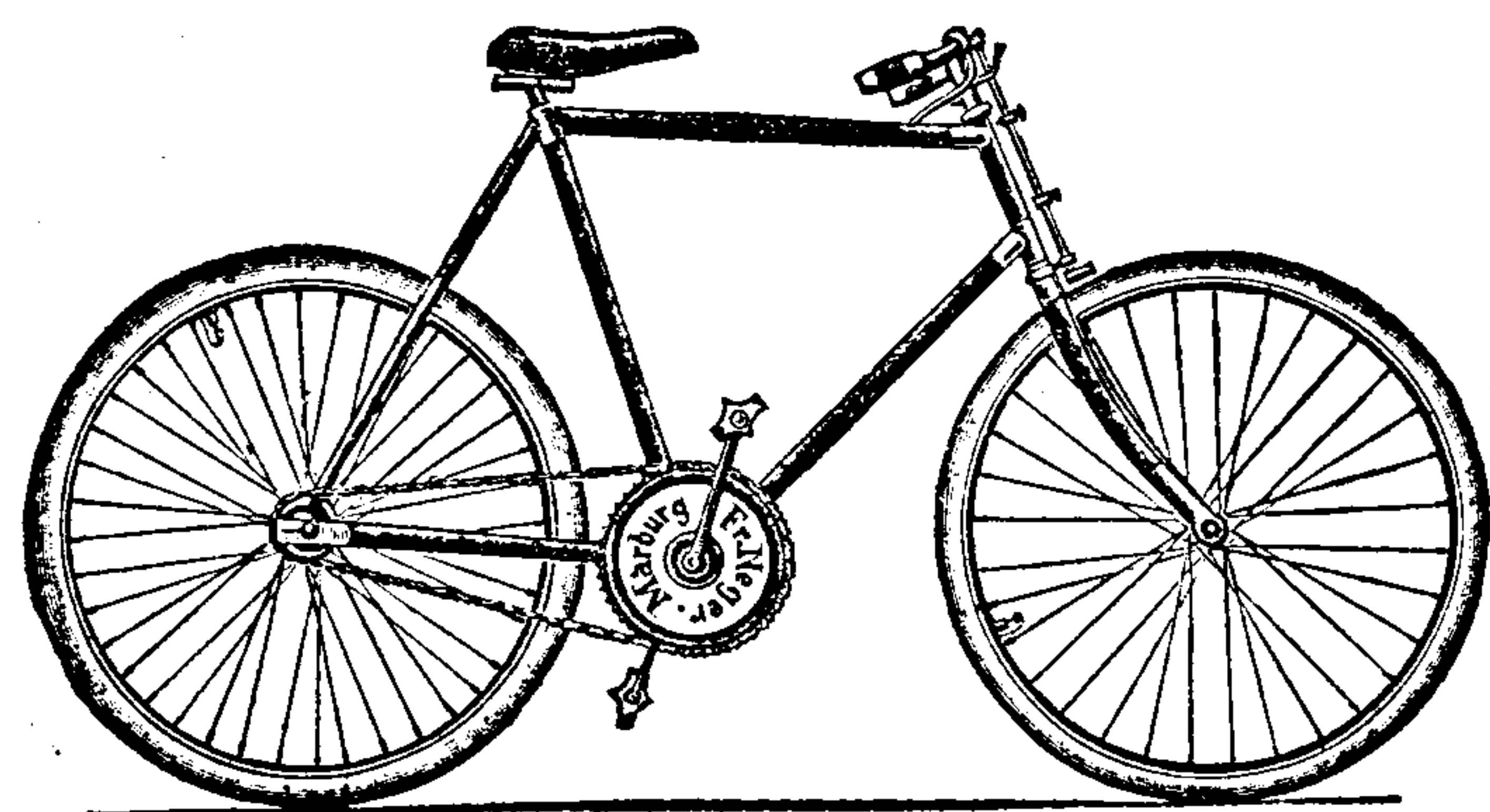
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind. u. u.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Recuperescenten.

**Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.**

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Samen. Samen.
1885 Ehrenvolle Anerkennung 1885.

M. Berdajs in Marburg

empfiehlt seine anerkannt besten 617

Garten-, Klee-, Gras- und Waldsamen

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Samen. Samen.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker.

Bruchleidende

verlangt Gratisgebrauchsanweisung des Bruchbandes ohne Feder, Ideal nebst Anweisung, wie man in ganz kurzer Zeit von seinem Bruchleidende geheilt wird. Institut für Bruchleidende Werth & Frechen, Balkenberg, Holland. Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 S. Porto. 133

Magerkeit.

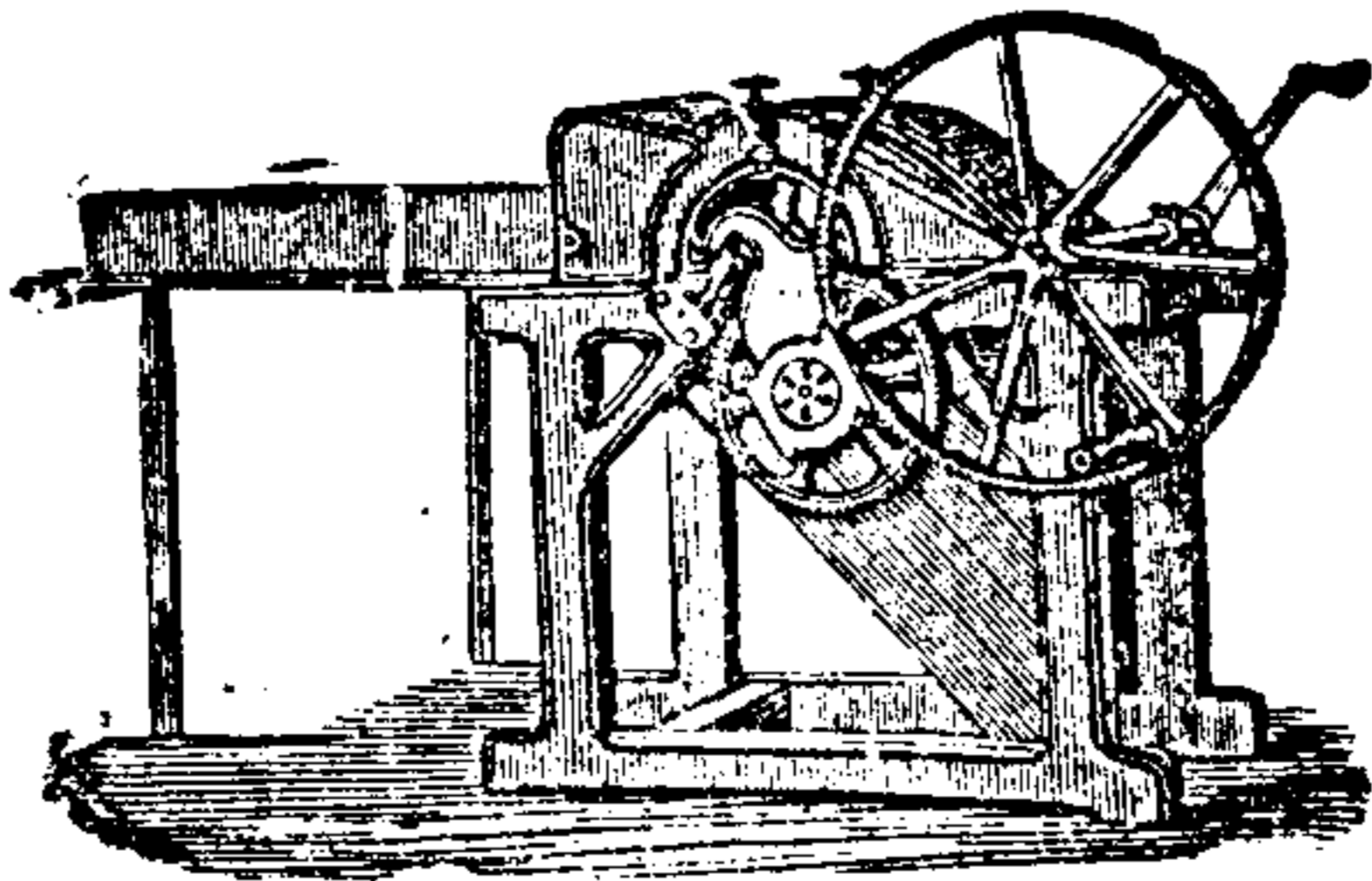
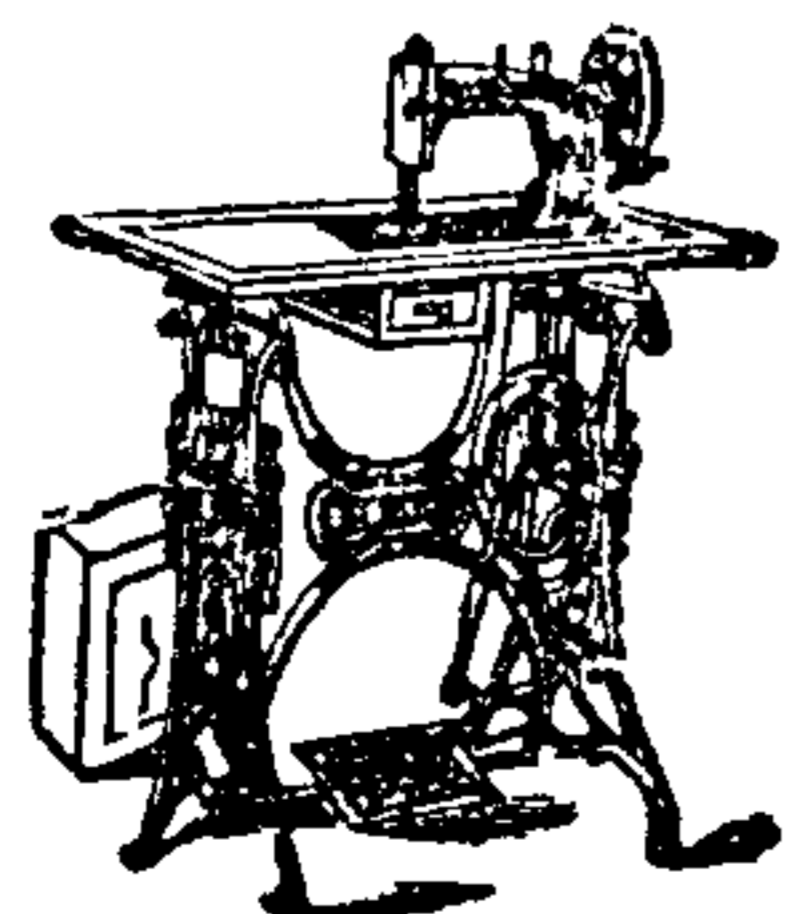
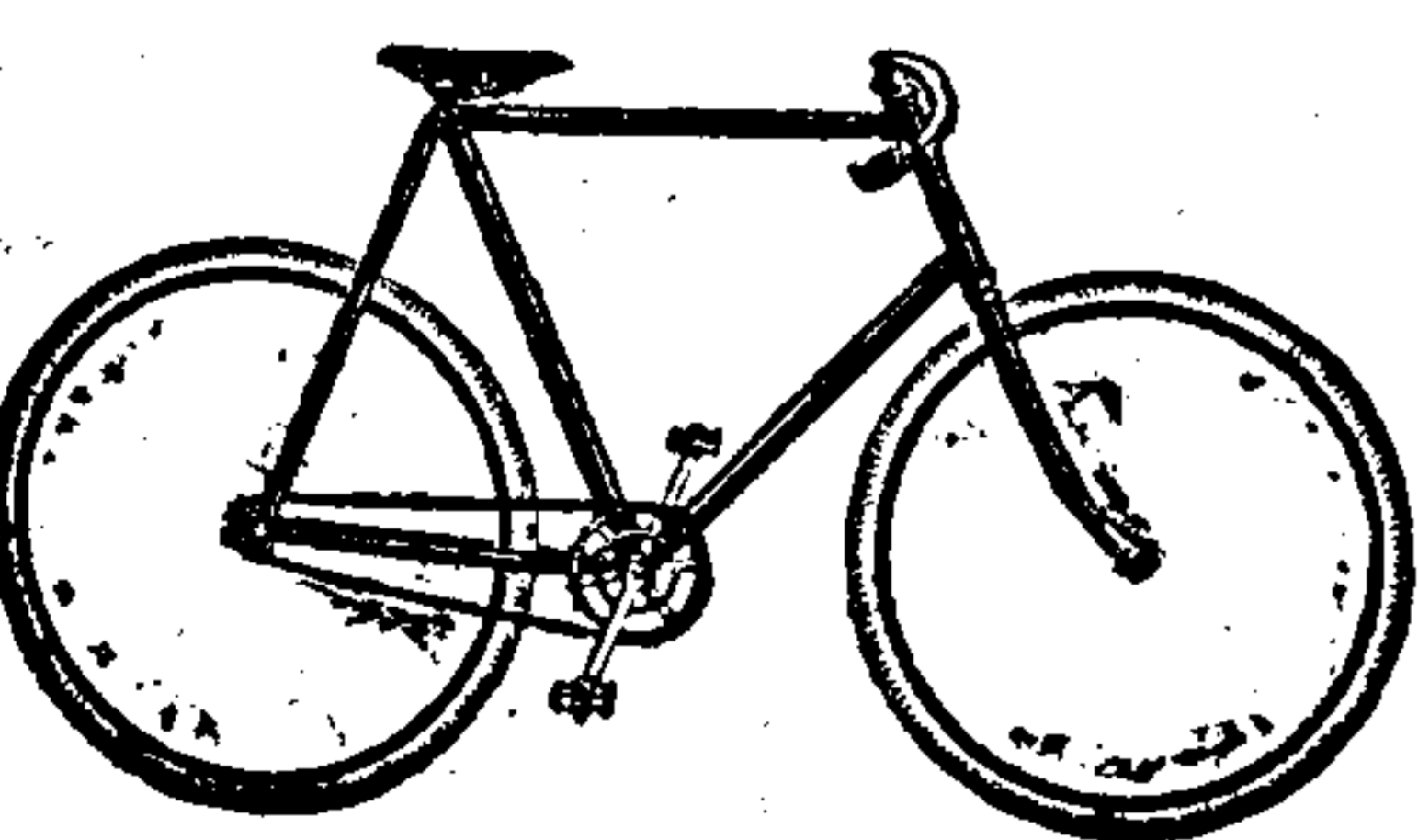
Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co.**, Berlin, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzehrt Vorschr. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton K 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker Jos. v. Lörsch, Budapest, 80, Königsgasse 12. 3760

Schutzmarke: Unter LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Unter“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
in Prag,
I. Elisabethstraße 5.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: **H. Huss** in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**

Ladenburggasse 46.

ohne Medizininhalt.

Zu haben bei **Wilhelm Wittlarzil**, Marburg, Burgplatz 8.

Konkurs-Ausverkauf.

Infolge des über das Vermögen des **Josef Krenn** vom k. k. Kreisgerichte Marburg eröffneten Konkurses gelangt das in **Marburg, Burgplatz 5** befindliche **Warenlager**, bestehend aus hochmodernen Kleiderstoffen, Modedebarchenten, farbigen Wasch-Kretons, verschiedenen Weißwaren, Koken, Decken, Wintertüchern, Teppichen, modernen Herrenstoffen, farbigen Hemden u. s. w. **zum Ausverkauf**

zu tief herabgesetzten Preisen.

Das Geschäft bleibt vorläufig von 1/2 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends für den Kundenverkehr offen. 800

Der Konkurs-Masseverwalter.

Echter Schmitzberger

vom 571

Bürgermeister Stlger in Wind.-Feistritz

im Ausschank per Liter 60 kr. bei Frau

Therese Scherbaum, Marburg, Hauptplatz.

Schöne Weingarten-Realität 781

im Pückergebirge gelegen, angrenzend an die gräf. Meran'schen Weingärten, in prachtvoller südöstlicher Lage, nebst einer dazu gehörigen Hube im Feistritzale, mit viel Wald, Wiese u. Acker ist billig zu verkaufen; beim Weingarten befindet sich ein Wohnhaus und 2 Wnzereien, alles im guten Zustande sowie eine Hube, eine Meierwohnung in Verbindung mit einem Dekonomiegebäude, Stallung für 6-8 Stück Vieh. Der Besitz eignet sich auch zu angenehmen Sommeraufenthalte. Auskünfte für Marburg aus Gefälligkeit bei **H. Hermann Binder**, gräf. Meran'scher Güterinspektor, oder **Graz, Friedrich Seiller**, Brückenkopfgasse 2.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung von **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre und Mettlacherplatten**. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Herbapnys Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten. Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächl. Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbapnys Kalk-Eisen-Sirup fl. 1.25 = K. 2.50, per Post 20 kr. = 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 34 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup's, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbapnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 4018

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: **B. Koban**, W. König's Erben, **E. Taboraky**, **A. Horinek**. Cilli: **D. Schwarzl & Co.** **M. Kaufner**, **Deutsch-Landsberg**: **D. Daghofer**. Feldbach: **J. König**. Fürstfeld: **N. Trouzil**. Gleisdorf: **N. Mayr**. Graz: **S. Strohschneider**. Gonobitz: **J. Hospizils Erben**. Leibnitz: **K. Lautner & Zechner**. Liezen: **G. Großwang**, **Mariazell**: **G. Schopf**. Mured: **E. Reicho**. Pettau: **E. Behrbalk**, **B. Molitor**. Radkersburg: **M. Lehner**. Wind.-Feistritz: **Kr. Pekolet**. Wind.-Graz: **E. Rebul**. Wolfsberg: **A. Guth**.

Restauration, Roter Fagel,

Wittringhofgasse 28.

Sonntag, den 13. März 1904 **Humoristischer Lach-Abend** des beliebten Gesangscomikers Ferdinand Gibisch und des Zithermeisters Friedrich Holly.
Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Deckanzeige.

Der **Marburger Trabrennverein** gewährt für 20 Stuten des Gestütschlags (auch im Besitz von Nichtmitgliedern) **Freisprünge** bei dem im Gestüt Thurnisch bei Pettau aufgestellten

Traberhengst Earl Baltic (von Baron Wilkes a. d. Alpha Russell, Vater von Lady Spring, Lady Smith etc.)

Die betreffenden Stuten sind unter genauer Angabe des Nationalen beim Herrn Obmannstellvertreter Karl Pachner in Marburg sofort anzumelden, worauf eine Deckanweisung zugesendet wird. Nur und ausschließlich gegen Vorweisung dieser letzteren wird der Hengst zum Sprünge zugelassen. Die Auswahl unter den Stuten wird seitens des Marburger Trabrennvereines getroffen und genießen nach Trabern gezogene Stuten sowie solche im Besitz von Vereinsmitgliedern den Vorzug.

Eröffnungs-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, höflichst anzuzeigen, daß ich unter der Firma

ELISE POLT

MARBURG „zur Wienerin“ Obere Herrengasse 40

einen **Damen-Modellalon** eröffnet habe. Mein reichhaltiges Lager in eleganten und schicken Damen-, Mädchen-, sowie Kinderhüten erlaube ich mir bestens zu empfehlen. Modernisierungen werden elegantest, prompt und billigst ausgeführt. Trauerhüte stets lagernd. Hochachtungsvoll **Elise Polt.**

Uhren

werden um 80 fr. unter Garantie repariert bei

Vinzenz Seiler

Herrengasse 19. 846

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhilverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist. **Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versandt** bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schiier. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Schöne Rüsse

aus letzter Ernte, Kilo 24 fr. empfiehlt **Hans Andraschik**, Spezereihandlung in Marburg, Schmidplatz 4. 834

Gut erhaltenes

Herren-Fahrrad,

fast neu, elegant, ist preiswert zu verkaufen bei **Josef Riha**, Spengler, Kärntnerstraße 14. 843

Sehr guter 844

Mittags- u. Abendtisch

ist zu vergeben. Anfr. Bern. d. Bl.

Sehr schönen

Samenhafer

offert die Gutsverwaltung **Rozeis**. Anzufragen bei **H. Egerbaum & Söhne** in Marburg, Burgplatz. 827

Neues schönes

Familienhaus,

villaartig, großer Garten mit kleinem Häuschen mit Garten gegen Differenznachzahlung getauscht. Auch verkäuflich um 5900 fl. (4300 fl. Lasten) event. verpachtet. Anfrage **Ehrenhausen 88.** 830

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener **Ueberzieher**, mittlerer Größe. Anträge unter **N. 3.** an die Zw. d. Blattes. 835

Wäscherin,

die in die Häuser geht, bittet um Arbeit. Bürgerstraße 5. 836

Wohnung

1 Zimmer, Küche samt Zugehör sogleich zu beziehen. Volksgartenstraße 38. 824

Verschiedene Möbel

Garnitur, Ruhebett, Betten, Sessel etc. wegen Ueberfiedlung sehr billig zu verkaufen. Adresse Theatergasse 19, parterre.

Zu verkaufen

schöner Kinder-Schlafwagen, zugleich Sitzwagen. Muhlgaße 3, Tür 4. 858

Neugebaut. Haus

mit 6 Wohnungen, Gemüsegarten, zwei schöne Bauplätze billig zu verkaufen. **Brundorf Nr. 181.** 804

Ein Mädchen

das Zimmer aufräumen u. bügeln kann, wünscht Posten. Tegethoffstraße 17, im Hofe. 829

Der beliebte

Viehmarkt

in **Brundorf** findet diesmal **Montag, den 21. März**

statt. Recht zahlreicher Auftrieb wird erwartet. 813

Die Ritter von **Bitterl'schen**

Weingärten

in **Rohbach** (Großgrundbesitz), in **Bickern** sowie die **Wiese** in **Bollach** sind zu verkaufen. Anfrage **Graz, Annenstraße 41, 1. Stod.** 785



Familie Michael Griletz gibt allen übrigen Verwandten sowie Freunden und Bekannten schmerz-erfüllt Nachricht, dass ihre innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, Fräulein

Sofie Griletz

Erzieherin

am 11. d. um 8 Uhr früh nach langem schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 20 Jahren gottergeben entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren viel zu früh Verewigten findet Sonntag, den 13. d. um 1/2 nachmittags von der Leichenhalle des Allg. Krankenhauses aus, nach dem kirchlichen Friedhofe in Pobersch statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 14. d. um 7 Uhr früh in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen. Marburg, am 11. März 1904.

H. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.

Danksagung.

Für die uns in so aufrichtiger Weise bezeugte Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, Herrn

Jakob Wernigg

gew. städt. Magazineurs

wie auch für das zahlreiche ehrende Geleite an die ewige Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sprechen wir insbesondere dem städt. Verwalter Herrn Leidl und allen geschätzten Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus. Marburg, am 12. März 1904.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Herren- und Knaben-Hüte

neuester Façon von feinsten Qualität bis zu den billigsten Sorten, sowie elegante

Lodenhüte

in grösster Auswahl empfiehlt

Karl Gränitz

Pelz-, Kappen- und Hutgeschäft

Marburg

Herrengasse 7.

Hut-Reparaturen

werden schnellstens und billigst ausgeführt. 830



Aviso.

Am 21. März 1904, um 10 Uhr vormittags, findet beim k. u. k. Militärverpflegsmagazine in Marburg eine öffentliche Verhandlung wegen Sicherstellung der kontraktlichen Abnahme von beiläufig 2800 q Roggenkleie samt Koppich und 800 q Roggen- und Weizenkoppich statt. Die bezügliche Kundmachung Nr. 211 vom 10. März 1904, welche die näheren Bedingungen enthält, kann beim genannten Verpflegsmagazine, dann bei den politischen Bezirksbehörden in Marburg, Pettau, Gills, Leibnitz, Luttenberg, Radkersburg, Windischgraz, Rann, Gonobitz und Prassberg und bei der Handels- und Gewerbekammer in Graz während der Amtsstunden eingesehen werden. Marburg, am 10. März 1904. 837

Verwaltungskommission des k. u. k. Militärverpflegsmagazins in Marburg.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir den P. T. Damen die höfliche Anzeige zu machen, daß ich **Montag, den 14. d. M.** von der Postgasse Nr. 9 auf den

Burgplatz Nr. 1

übersiedle. Zudem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu schenken. Hochachtungsvoll

Fanni Witlaozil, dipl. Hebamme und ärztl. gepr. Masseurin.

Siegelstöde,

300 Kautschukstempel, Bordruck-Modelle etc. etc. billigt bei **Karl Karnor**, Goldarb. u. Graveur, Herrengasse 15.